Struktur -und Entwicklungsplan der

HTW Berlin

2025–2028

Hochschule für Technik
und Wirtschaft Berlin

University of Applied Sciences

Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin
vertreten durch die Präsidentin Prof. Dr. Annabella Rauscher-Scheibe
10313 Berlin (Postfach)
März 2025

Inhalt

Vorwort **4**

1 Qualität von Studium und Lehre/Fachkräftesicherung **7**
1.1 Offene und durchlässige Hochschule 8
1.2 Studierendengewinnung 11
1.3 Studierendenbindung 14
1.4 Weiterentwicklung des Curriculums 17
1.5 Digitale Lehre 20
1.6 Nachhaltigkeit in Studium und Lehre 22
1.7 Zusammenfassung und Ausblick 23

2 Forschung und Transfer **24**
2.1 Transformation und Zukunftstechnologien 24
2.2 Kooperationen 25
2.3 Rahmenbedingungen für gute Forschung 26
2.4 Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft 28

3 Beschäftigungsbedingungen und Karrierewege **31**
3.1 Wissenschaftliches und künstlerisches Personal 33
Erhöhung der Lehrqualität durch Förderung didaktischer Kompetenzen 33
3.2 Wissenschaftsunterstützender und künstlerischer Bereich 35

4 Gleichstellung, Vielfalt und Antidiskriminierung **37**

5 Nachhaltigkeit und Umweltmanagement 40
5.1 Nachhaltigkeitskonzepte 40
5.2 Umweltmanagement 40

6 Digitalisierung **42**
6.1 Digitalisierung nach innen:
Entwicklung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie für die HTW 42
6.2 Digitalisierung nach außen: Mitwirkung an
der Strategieentwicklung des Wissenschafts- und Hochschulstandorts 44
6.3 Bibliotheken 45

7 Solides Ressourcenmanagement als Fundament einer leistungsfähigen Hochschule **47**

Anhang **51**

Vorwort

30 Jahre nach ihrer Gründung ist die Hochschule für Technik und Wirtschaft Berlin (HTW Berlin) die größte Hochschule für angewandte Wissenschaften Berlins und Ostdeutschlands. Breit aufgestellt mit ihrem Fächerspektrum, das von Technik und Informatik über Wirtschaft bis zu Kultur und Design reicht, präsentiert sich unsere Hochschule heute als zukunftsorientierte, innovative und international ausgerichtete Institution, die sich stetig weiterentwickelt, um den Anforderungen einer sich verändernden Welt gerecht zu werden.

*Unsere im Rahmen der Systemakkreditierung kontinuierlich weiterentwickelten Bachelor- und Masterstudiengänge sind geprägt durch einen starken Praxisbezug und ihre zielgenaue Ausrichtung auf berufliche Anforderungen. Durch die Fokussierung auf ein konkretes Berufsziel und der Entscheidung für ein Präsenzstudium in kleineren Gruppen mit vielen Praxisanteilen und persönlichem Kontakt zu den Lehrenden leistet unsere Hochschule einen besonderen Beitrag zum Bildungserfolg von Erstakademiker*innen. Eine noch engere Verbindung zwischen Hochschule und Praxis bietet unser neu entwickeltes Studium hoch zwei, mit dem wir eine bessere Auslastung unserer Studienplatzkapazitäten im technischen Bereich erreichen wollen und zugleich gezielter für kooperierende Unternehmen akademisch ausbilden.*

*In der angewandten Forschung arbeitet unsere Hochschule intensiv sowohl mit den Unternehmen der Region als auch außeruniversitären Forschungseinrichtungen zusammen. Die Gründungsaktivitäten unserer Absolvent*innen gestalten das wirtschaftliche und gesellschaftliche Umfeld unserer Hochschule mit und wirken durch Wissens- und Technologietransfer als Innovationsmotor. Das neu eingeführte Promotionsrecht im Land Berlin wird es uns in verstärktem Maße ermöglichen, den eigenen Nachwuchs über den Master hinaus zu qualifizieren und den für nachhaltige Forschungsprojekte nötigen Mittelbau aufzubauen.*

*Sowohl im wissenschaftlichen als auch im administrativen Bereich brauchen wir als Hochschule teamfähiges Personal mit praktischer Berufserfahrung außerhalb des Hochschulbereichs, das an unsere Hochschule zurückgekehrt ist, um zu guter Lehre, angewandter Forschung und serviceorientierter Verwaltung beizutragen. Die Übertragung des Berufungsrechts an die Hochschulen wird bei der Gewinnung neuer Professor*innen ein wichtiger Beitrag sein. Es ist uns als Arbeitgeberin ein Anliegen, sinnstiftende Arbeit mit verlässlichen Beschäftigungsbedingungen zu bieten und den Beitrag aller Gruppen zum Gelingen unserer Hochschule wertzuschätzen. Dazu gehört es, unsere Prozesse transparent und zunehmend auch digital zu gestalten.*

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften übernimmt unsere Hochschule eine besondere Verantwortung für die Entwicklung von Lösungsansätzen für gesellschaftlich relevante Fragestellungen. Dies gelingt uns nur, indem wir interdisziplinär arbeiten und unsere Verpflichtung zur Nachhaltigkeit ernst nehmen. Unsere strategischen Maßnahmen und Projekte sind darauf ausgerichtet, Ressourcen effizient zu nutzen. Dabei wollen wir nicht nur unsere beiden Standorte umweltbewusst gestalten, sondern auch ein Vorreiter im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit sein.

Unsere Hochschule ist nicht nur ein Ort der Bildung oder Forschung, sondern auch der Begegnung und Zusammenarbeit. Die Richtungsbestimmung unserer Hochschule findet in den demokratisch gewählten Gremien der akademischen Selbstverwaltung statt. Wir fördern eine diversitätsorientierte und internationale Kultur, die Menschen mit unterschiedlichsten Hintergründen zusammenbringt. Als Hochschule, deren Erfolg von unserer Fähigkeit abhängt, uns auf immer neue Denkweisen einzulassen, nehmen wir diese Vielfalt sicher auch als Herausforderung, aber vor allem als Chance und Bereicherung für unsere Hochschule wahr, da sie unseren Blick weitet. Unser Ziel ist es, ein weltoffenes und integratives Umfeld zu schaffen, das den Wissens- und Ideenaustausch fördert und die soziale Gemeinschaft stärkt.

Der vorliegende Struktur- und Entwicklungsplan beschreibt die strategischen Leitlinien, die uns in den kommenden Jahren dabei helfen, unseren Bildungs- und Forschungsauftrag in hoher Qualität zu erfüllen und gleichzeitig gesellschaftlich verantwortungsvoll und nachhaltig zu handeln. Aus dem eigenen Anspruch heraus, ausgezeichnete Leistungen in allen Handlungsfeldern und Studiengängen erbringen zu wollen, sind wir beständig an dem Feedback unserer Studierenden und Mitarbeitenden interessiert, da wir der Überzeugung sind, dass die individuelle Motivation mit dem Grad der persönlichen Zufriedenheit korreliert und sich positiv auf die Identifikation mit der eigenen Hochschule als Lern- und Arbeitsort auswirkt. Gleichzeitig sind wir uns der Wettbewerbssituation im Hochschulsystem bewusst und streben an, unsere z. T. bereits bestehenden Spitzenpositionen in verschiedenen Handlungsfeldern und Studiengängen zu behaupten und ähnliche Erfolge in anderen Bereichen zu erzielen. Daher steht der vorliegende Struktur- und Entwicklungsplan unter dem Motto »ausgezeichnet: HTW!«.

Auf der Ebene des Hochschulmanagements verbindet sich damit der Anspruch, bestmögliche Rahmenbedingungen und verlässliche Strukturen für die Fachbereiche zu schaffen, damit diese weiterhin hervorragende Leistungen in Studium und Lehre sowie Forschung und Transfer erbringen und so den gesetzlichen Auftrag der Hochschule erfüllen können. Die fachliche Vielfalt unserer fünf Fachbereiche versetzt uns dabei in die Lage, unterschiedlichste Bereiche von Technik, Wirtschaft und Gesellschaft adressieren zu können.

Das einzigartige Profil unserer Hochschule ergibt sich insbesondere aus der spezifischen und nachfolgend kurz beschriebenen Schwerpunktsetzung der Fachbereiche:

Im Fachbereich 1 ***Ingenieurwissenschaften - Energie und Information*** *wird zu Themen der Energiegewinnung, -transformation und -speicherung sowie der Gebäude-, Gesundheits-, Computer- und Kommunikationstechnik praxisnah gelehrt und anwendungsorientiert geforscht.*

Die ingenieurwissenschaftlichen Studiengänge am Fachbereich 1 sind fachlich divers und gleichzeitig eng verzahnt und bieten damit das akademische Umfeld, um die technischen Herausforderungen von Gegenwart und Zukunft zu bewältigen.

Der Fachbereich 2 ***Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben*** *lehrt und forscht an der Schnittstelle Technik und Leben. Beides muss zusammen gedacht werden, um die aktuellen ökonomischen, ökologischen und sozialen Anforderungen der Gegenwart zu meistern und die Chancen der Digitalisierung voll zu entfalten. Durch seine Tradition in den Ingenieurswissenschaften in Verbindung mit den Lebenswissenschaften und der Informatik ist der Fachbereich 2 dafür bestens aufgestellt.*

Der Fachbereich 3 ***Wirtschafts- und Rechtswissenschaften*** *bietet Lehre in sieben Bachelor- und zwölf Masterstudiengängen an, die wiederholt in bundesweiten Rankings Spitzenplätze belegt haben. Besondere Qualitätsmerkmale liegen im Praxisbezug der akademischen Lehre und der Verknüpfung zur umfangreichen Forschungstätigkeit am Fachbereich.*

Der Fachbereich 4 ***Informatik, Kommunikation und Wirtschaft*** *bietet Bachelor- und Masterstudiengänge aus den Bereichen Informatik, Wirtschaftskommunikation und Wirtschaftsingenieurwesen an. Neben seinen deutschsprachigen Studienangeboten bietet der Fachbereich 4 auch einen internationalen Studiengang Medieninformatik und einen englischsprachigen Studiengang in Cyber Security and Business an. Er ist einer der forschungsstärksten Fachbereiche der HTW Berlin und in der angewandten Forschung auch international anerkannt.*

Der Fachbereich 5 ***Gestaltung und Kultur*** *bietet innovative Lehre in den künstlerisch-gestalterischen Fächern innerhalb einer HAW an – ein Alleinstellungsmerkmal innerhalb der Berliner Hochschullandschaft. Auch die praxisnahe Ausbildung für den Kulturbereich wird lediglich hier angeboten. Der Fachbereich 5 nutzt die Kombination seiner künstlerischen, technischen und kulturwissenschaftlichen Fächer für innovative Projekte und eine starke mediale Präsenz der HTW Berlin.*

Ausgezeichnete Leistungen setzen eine auskömmliche und verlässliche Finanzierung voraus. Der vorliegende Struktur- und Entwicklungsplan wurde auf Basis des Hochschulvertrags vom 16.02.2024 und der darin zugesicherten Finanzierung bis 2028 erstellt. Da Kürzungen seitens der Landesregierung nicht anderweitig abgefangen werden könnten, steht die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen unter einem Finanzierungsvorbehalt.

1 Qualität von Studium und Lehre/ Fachkräftesicherung

Was verstehen wir im Bereich Studium und Lehre unter »ausgezeichnet«? Für die HTW Berlin bedeutet »ausgezeichnet«, dass die Qualität und Relevanz ihrer Studiengänge durch ein ganzheitliches und selbstverwaltetes Qualitätsmanagementsystem gesichert werden, das seit 2014 durch die Systemakkreditierung anerkannt ist.

Als erste Berliner Hochschule darf die HTW Berlin seit 2014 mit dem Siegel des Akkreditierungsrates ihre Studiengänge selbst akkreditieren, im Mai 2021 wurde das Qualitätsmanagementsystem im Bereich Studium und Lehre der HTW Berlin erfolgreich systemreakkreditiert bis September 2029.

Der HTW Berlin wird dadurch das Vertrauen ausgesprochen, die Qualität ihrer etwa 80 Studiengänge eigenständig sicherzustellen. Dieses Siegel ist ein Zeichen der Anerkennung für das verlässliche und professionelle Qualitätsmanagement der Hochschule, das im Interesse der Studierenden und mit Blick auf die Praxisnähe sowie die Förderung der Employability kontinuierlich weiterentwickelt wird.

Die HTW Berlin legt großen Wert darauf, dass ihre Absolvent*innen mit einer verzahnten wissenschaftlichen und berufspraktischen Ausbildung optimal auf die Anforderungen des Arbeitsmarktes vorbereitet sind.

Ein Beweis dafür sind die wiederholten Spitzenplätze in nationalen Rankings: im Hochschulranking der WirtschaftsWoche, das die besten Absolvent*innen aus Sicht der Wirtschaft ermittelt, belegt die HTW Berlin seit Jahren eine führende Position unter den Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Im Jahr 2024 wurden die HTW-Studiengänge bzw. -fächer Betriebswirtschaftslehre, Informatik, Wirtschaftsinformatik, und Wirtschaftsingenieurwesen deutschlandweit auf den ersten Platz gewählt. Die kontinuierlichen Top-Platzierungen der HTW Berlin über mehrere Jahre hinweg verdeutlichen, dass unser Studienangebot von der Wirtschaft geschätzt wird.

Nicht zuletzt vor dem Hintergrund der demografischen Entwicklung und unserem Auftrag, zur Fachkräftesicherung beizutragen, sehen wir mit Blick auf die Auslastung unserer Studienplatzkapazitäten Handlungsbedarf. Zu unseren strategischen Zielen gehört unbedingt einerseits die Konsolidierung der Studierendenzahlen von der Auslastung unserer Studienplätze im ersten Fachsemester bis hin zur Steigerung der Anzahl der Absolvent*innen. Damit mehr Studierende einen erfolgreichen Studienabschluss erreichen, werden wir bedarfsorientierte Unterstützungsangebote erproben.

Dabei beruhen alle Maßnahmen auf dem Anspruch, als weltoffene und durchlässige Hochschule allen Menschen – unabhängig von Bildungshintergrund, Herkunft, Religion oder Geschlecht – den Zugang zu exzellenter akademischer Bildung zu ermöglichen. Indem sie ausgezeichnete Qualität mit einer verantwortungsbewussten Bildungsstrategie verbindet, fördert die HTW Berlin die Fachkräftesicherung und stärkt die soziale Integration.

Unverzichtbares Qualitätsmerkmal von Bildungsangeboten ist ihre inhaltliche und didaktische Aktualität, die ohne digitale Komponenten nicht mehr denkbar ist. Digitalisierung an der HTW Berlin bedeutet den gezielten Einsatz moderner Technologien wie Künstliche Intelligenz, Virtual Reality und Open Educational Resources, um ein zukunftsorientiertes, praxisnahes Lernumfeld zu schaffen (s. auch Kap. 1.5 und 6.2). Dies fördert nicht nur die Entwicklung digitaler Schlüsselkompetenzen, sondern trägt auch zur Flexibilisierung des Lernprozesses und zur besseren Vorbereitung der Studierenden auf die vernetzte Berufswelt bei. Im Einklang mit dieser digitalen Ausrichtung umfasst unsere Bildungsstrategie alle Phasen des Student Life Cycle – von der Studienwahl über die akademische Laufbahn bis zum erfolgreichen Abschluss und Übergang in das Berufsleben. Der »Student Life Cycle« stellt sicher, dass alle relevanten Themen wie Internationalisierung, Employability, Digitalisierung und Nachhaltigkeit in jeder Phase des Studiums präsent sind und gefördert werden. Mit diesem umfassenden Ansatz streben wir als eines unserer strategischen Ziele für die nächsten Jahre eine Konsolidierung der Zahl an Studierenden und insbesondere der Studienanfänger*innen auf hohem Niveau an, um eine stabile Grundlage für die Zukunft zu schaffen.

1.1 Offene und durchlässige Hochschule

Um die Qualität von Studium und Lehre auch für eine breite und diverse Studierendenschaft zugänglich zu machen, verfolgt die HTW Berlin das Ziel, ihre Maßnahmen zur Förderung einer offenen und durchlässigen Hochschule auszuweiten, um die Teilhabechancen zu erhöhen, so dass noch mehr Menschen von der Bildungsexzellenz profitieren können.

Inklusion und Diversität sind zentrale Anliegen in der Lehre und Lernumgebung der HTW Berlin. Das Ziel der barrierefreien und diversitätsorientierten Lehre ist es, Lehr- und Lernmethoden, -inhalte und -materialien so zu gestalten, dass sie inklusiv und zugänglich für alle Studierenden sind.

Dabei wird auf barrierefreie digitale Inhalte, flexible Lehr- und Prüfungsformate und unterstützende Technologien gesetzt. Diversitätsorientierte Lehre berücksichtigt zudem die kulturelle, soziale und sprachliche Vielfalt der Studierenden, um eine faire und gerechte Lernumgebung zu schaffen. Lehrende werden durch Schulungen und Ressourcen des Lehrenden-Service-Centers (LSC) bei der Umsetzung unterstützt, um eine faire und gerechte Lernumgebung zu schaffen.

Die Studierendenschaft der HTW Berlin weist eine hohe Heterogenität auf, die vor allem durch die Merkmale Herkunft und Bildungshintergrund geprägt ist. Unter den Berliner Hochschulen bieten wir bspw. den meisten Studierenden ohne Abitur Zugang zu einem Studium und nehmen damit eine Vorreiterrolle ein. Aus dem Anspruch heraus, Bildungsbarrieren abzubauen und gleichzeitig hohe Erfolgsquoten zu erzielen, bieten wir Erstakademiker*innen ganz bewusst Beratungsangebote, die den Einstieg ins Studium erleichtern, ihnen Unterstützung bei der akademischen Orientierung bieten und sie bei der Bewältigung neuer Herausforderungen begleiten. Zu den Aktivitäten, die zur Förderung der Durchlässigkeit gerade auch in dieser Personengruppe beitragen, zählt das »O ja! Orientierungsjahr«, das Interessierten in den MINT-Fächern die Möglichkeit bietet, zwei Semester lang sowohl die Bereiche Studium als auch Ausbildung kennenzulernen (s. Kap. 1.2).

Daneben ist der Anteil der internationalen Studierenden (an Studierenden gesamt) an der HTW Berlin überdurchschnittlich hoch. Lag er deutschlandweit laut DAAD im WiSe 2023/2024 bei 13,2 %[1], waren es an unserer Hochschule im Vergleichszeitraum 25,9 %[2]. Hierzu trägt insbesondere auch der Fachbereich 3 Wirtschafts- und Rechtswissenschaften bei.

Darunter sind auch viele Geflüchtete, für die sich die HTW Berlin seit 2015 besonders engagiert. So wurden durch das Programm HTW Integra umfassende Beratungs- und Unterstützungsangebote für die Studienorientierung und Studieneingangsphase bereitgestellt. Ergänzend wurde parallel die HTW Foundation eingeführt, die Geflüchteten mit einer Hochschulzugangsberechtigung und geflüchteten Studierenden die Vorbereitung auf ein Studium an der HTW Berlin sowohl sprachlich als auch fachbezogen erleichtert bzw. ermöglicht. Durch das 2023 hinzugekommene Kurskonzept »PreDSH« können nunmehr auch über Geflüchtete hinaus internationale Studierende im Rahmen eines intensiven Studienvorbereitungskurses umfassend auf die sprachlichen und fachlichen Anforderungen eines Studiums in Deutschland vorbereitet werden.

Die HTW Berlin plant, das PreDSH-Kursangebot perspektivisch zu erweitern und gezielt auf Studieninteressierte mit einem MINT-Schwerpunkt auszurichten. Dabei sollen Vorbereitungskurse bereits auf einem einfachen Sprachniveau ansetzen und parallel eine gezielte Förderung in mathematischen Grundkompetenzen bieten. Diese Kombination ist ein wichtiger Schritt, um den internationalen Studierenden einen erfolgreichen Einstieg in das Studium zu ermöglichen und gleichzeitig deren soziale Integration sowie auch die Integration in den Arbeitsmarkt zu fördern. Zusätzlich zur bestehenden Zusammenarbeit mit dem Studienkolleg der TU Berlin strebt die HTW Berlin an, ein eigenes, auf der HTW Foundation basierendes Studienkolleg-Programm zu entwickeln und einzuführen.

Die aktive Unterstützung der Geflüchteten ist Bestandteil unserer Maßnahmen im Handlungsfeld Internationalisierung, die wir als Querschnittsaufgabe von Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung verstehen (s. auch Kap. 2 und 3.3). Unter Berücksichtigung der globalen Entwicklungen passen wir unsere Lehr-, Forschungs- und Serviceangebote kontinuierlich an die neuen Anforderungen an und fördern gezielt interkulturelle Kompetenzen.

1 *Vgl. DAAD (Hrsg.): Wissenschaft weltoffen - Daten und Fakten zur Internationalität von Studium und Forschung in Deutschland und weltweit – 2024, S. 7. Abrufbar unter: https://www.wissenschaft-weltoffen.de/content/uploads/2024/11/wiwe_2024_web_de.pdf (Stand: 15.11.2024).*

2 *Der Anteil in den Bachelorstudiengängen lag bei 21,5 % und in konsekutiven Masterstudiengängen bei 32,5 % mit einer Spannweite von 45,3 % im ingenieurwissenschaftlichen Fachbereich 1 und 16,7 % im Gestaltungsfachbereich 5. Das Zentrum für berufsbegleitendes und weiterbildendes Studium (ZbwS) kommt hier mit einem Anteil ausländischer Studierender von 83 % auf einen besonders hohen Wert, was insbesondere auf die drei englischsprachigen weiterbildenden Masterstudiengänge zurückzuführen ist, in denen vorwiegend ausländische Studierende immatrikuliert sind.*

Im Handlungsfeld Studium und Lehre kooperiert unsere Hochschule aktuell mit rund 160 internationalen Partnerhochschulen. Besonders hervorzuheben sind die Kooperationen mit der Metropolia University of Applied Sciences in Helsinki, einer der größten Fachhochschulen Finnlands, der German International University (GIU) in Kairo, sowie der Fachhochschule des BFI Wien GmbH. Neben dieser Art von Kooperationsstudiengängen, die mit einem gemeinsamen Abschluss enden, gibt es vertraglich geregelte Kooperationsbeziehungen zu anderen ausländischen Hochschulen, die zu Doppelabschlüssen (Double Degrees) führen. Die HTW Berlin strebt einen gezielten Ausbau strategischer Partnerschaften an, die sowohl institutionell verankert als auch dynamisch sind. Diese Partnerschaften sollen mehrere Fachbereiche und verschiedene Aktivitäten wie Lehre, Forschung und Governance umfassen. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der thematischen Zusammenarbeit, die sich auf europäische Werte wie Ethik und Governance konzentriert. Durch Kooperationen mit Hochschulen, die diese Werte teilen, strebt die HTW Berlin an, ihr internationales Profil weiter zu schärfen.

Mit Blick auf die gezielte Internationalisierung vor Ort wurde parallel dazu im Jahr 2016 das »Horizon-Programm« ins Leben gerufen. Im Rahmen dieses Programms werden aus bestehenden Master- und Bachelorstudienangeboten fachspezifische Tracks in englischer Sprache zusammengestellt, die jeweils mindestens 20 Leistungspunkte umfassen und durch Ergänzungskurse wie Deutsch als Fremdsprache erweitert werden können. Das Horizon-Programm bietet nicht nur Austauschstudierenden die Möglichkeit, für ein oder zwei Semester internationale Studienerfahrungen an der HTW Berlin zu sammeln, sondern steht auch regulären Studierenden offen. Dadurch fördert das Programm eine interkulturelle Lernumgebung, in der Studierende aus verschiedenen Ländern und Kulturen voneinander lernen können.

Die HTW Berlin besitzt ab dem 1. Januar 2025 für die Dauer von zunächst vier Jahren das Mandat sich »Europäische Hochschule« zu nennen. Sie zählt damit zu nur wenigen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Deutschland, denen diese Auszeichnung zuerkannt wurde. Mitglied in dieser Europäischen Hochschulallianz zu sein bedeutet u.a., eine intensive institutionalisierte Zusammenarbeit zwischen europäischen Hochschuleinrichtungen zu fördern und sie systemisch, strukturell und nachhaltig zu gestalten. Die Europäische Hochschulallianz EUonAIR hat sich zum Ziel gesetzt, die Bereiche Bildung, Forschung und Mobilität mittels und zu »Künstlicher Intelligenz« (KI) europaweit zu fördern und auszubauen. Dadurch soll ein wesentlicher Beitrag zur wissenschaftlichen Weiterentwicklung und Bildung im Bereich Künstlicher Intelligenz und den daraus folgenden gesellschaftlichen Transformationen geleistet werden.
Die Integration des Themas Künstliche Intelligenz (KI) über die ganze Hochschule in alle Fachbereiche und Studiengänge ist ein wesentlicher Bestandteil der zukunftsorientierten Ausrichtung der Studienprogramme der HTW Berlin im Rahmen der Europäischen Hochschulallianz EUonAIR. Die systematische Entwicklung von KI-Kompetenz im Rahmen von EUonAIR stellt für die Studierenden einen entscheidenden Vorteil für ihre berufliche Zukunft dar.

Die HTW Berlin betrachtet die Internationalisierung als eine strategische Kernaufgabe, die alle Phasen des Student Life Cycle umfasst – von der Studienwahl über den Studienverlauf bis zum erfolgreichen Berufseinstieg.

Sie ist ein zentraler Bestandteil unserer intergierten Bildungsstrategie, mit der sich die Hochschule als zukunftsorientierter, vernetzter Bildungsanbieter positioniert, der die individuellen Bedürfnisse einer vielfältigen Studierendenschaft berücksichtigt und langfristig die Fachkräftesicherung unterstützt. Die konkreten Maßnahmen zur Umsetzung unserer Bildungsstrategie im Handlungsfeld Studium und Lehre werden in den folgenden Unterkapiteln detailliert beschrieben.

1.2 Studierendengewinnung

Unseren Beitrag zur Fachkräftesicherung können wir nur leisten, wenn möglichst motivierte und fachbezogen interessierte Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren familiäres Umfeld auf unsere Hochschule aufmerksam werden und wir die potenziellen Studierenden von unseren qualitativ hochwertigen Angeboten überzeugen können. Die HTW Berlin engagiert sich daher aktiv in der Studierendengewinnung, insbesondere im MINT-Bereich, und bietet eine Vielzahl an Maßnahmen zur Studienorientierung, die künftig erweitert werden sollen. Diese werden – zusammen mit den Maßnahmen zur Studierendenbindung (s. Kap. 1.3) – in (idealtypischer) Reihenfolge des Studienverlaufs nachfolgend vorgestellt.

Schritt 1: Die HTW Berlin entdecken! –
Erhöhung der Sichtbarkeit unserer Studienangebote

Der Großteil der Bachelorstudierenden nimmt das Studium unmittelbar nach dem Schulabschluss auf. Ein wichtiger Baustein zur Ansprache dieser Zielgruppe sind die Studieninfotage, die sowohl online als auch in Präsenz stattfinden. Sie dienen als zentrales Format für die Sichtbarkeit unserer Studienangebote, die Studienorientierung und die Studienberatung. Daneben ermöglicht eine enge Kooperation mit Schulen eine direkte Interaktion mit den Schüler*innen und ein intensiveres Kennenlernen der Hochschule., was als vielversprechender Ansatz zur Erhöhung der Sichtbarkeit unserer Studienangebote und zur Studierendengewinnung angesehen wird. Die angestrebte Ausweitung des bestehenden Kooperationsnetzwerks über verschiedene Schularten (Grundschulen, Integrierte Sekundarschulen, Obenstufenzentren und Gymnasien) hinweg soll nicht nur kurz-, sondern v.a. mittel- und langfristig zur Stabilisierung der Studierendenzahlen auf hohem Niveau und damit zur Auslastung unserer Studiengänge beitragen. So sollen verstärkt Schüler*innen von Oberstufenzentren informiert und beraten werden, wie ein Studium für sie konkret umgesetzt werden könnte.
Es werden hier v.a. auch nicht traditionelle Studierende erreicht. Diese Zielgruppe braucht mehr Informationen, z. B. zu konkreten Finanzierungsmöglichkeiten und möglichen Berufsfeldern. Es sollen auch schon (Grund-) Schüler*innen möglichst frühzeitig für wissenschaftliche Fragestellungen aus unserem fachlichen Portfolio begeistert werden. Je näher die Schüler*innen dem Schulabschluss kommen, umso individueller sollen die Angebote gestaltet werden. Im Rahmen ausgewählter Kooperationen zwischen einzelnen Studiengängen und bestimmten Schulen werden schulische Leistungen auf Anrechnungsmöglichkeiten im Studium überprüft. Daher werden wir in unseren Kooperationen mit weiterführenden Schulen die 5. Prüfungskomponente im Abitur verstärkt in den Blick nehmen und den Schüler*innen die Möglichkeit einräumen, ihre fächerübergreifenden Projekte (unter Anleitung) in unseren Laboren und im Austausch mit Studierenden praxisnah und wissenschaftlich orientiert zu bearbeiten. Auf diesem Wege sollen die Schüler*innen eigenständig erste Forschungserfahrungen sammeln und Einblicke in das Studium gewinnen.

Als weitere Maßnahmen werden für Schüler*innen außerdem zwei peer-to-peer Informationsformate angeboten: die HTW-TIENS, die Schüler*innengruppen anlässlich von Schulbesuchen oder Campusführungen einen Einblick in das Studium bieten, und das Angebot »Mitlaufen«, bei dem Schüler*innen einen Tag lang eine*n Studierende*n an der Hochschule begleiten können.

Fachlich legen wir bei allen schulisch-orientierten Angeboten (weiterhin) einen Schwerpunkt auf MINT-Fächer und laden Schüler*innen daher auch ein, an Workshops und Projekten im MINT-Bereich teilzunehmen. Im Rahmen dieser Aktivitäten bleibt die Förderung von Mädchen und Frauen im MINT-Bereich ein zentrales Anliegen der HTW Berlin. Initiativen wie das Programm »Mädchen machen Technik« sollen neu aufgesetzt werden, um das Interesse an technischen Berufen zu wecken und zu vertiefen. Dabei sollen sich die Angebote zukünftig verstärkt an jüngere (Grund-)Schülerinnen richten und Themen aus ihrer Lebenswelt aufgreifen, um die Relevanz wissenschaftlich-technischer Fragestellungen zu verdeutlichen und einen individuellen Bezug herzustellen. Daneben soll das Mentoring-Angebot, das darauf abzielt, Frauen als Role Models zu präsentieren, fortgeführt und – ausgehend von seiner aktuellen Verankerung im Fachbereich 4 Informatik, Kommunikation und Wirtschaft – auf die anderen Fachbereiche ausgeweitet werden.

Jenseits dieser Kooperationsformate mit den Schulen nutzt die HTW Berlin bereits etablierte und neuere Marketingmaßnahmen wie Google Ads oder Insta-Ads. So stehen in einzelnen Studiengängen kurze Imagefilme zur Verfügung, die über verschiedene Kanäle (Webseite, Instagram, YouTube etc.) der HTW Berlin potenzielle Studierende ansprechen. Daneben ist unsere Hochschule auf Bildungs- und Karrieremessen vertreten und wird diese Möglichkeiten in den nächsten Jahren verstärkt nutzen, um Studieninteressierte gezielt anzusprechen und umfassend über Studienangebote und Berufsperspektiven zu informieren.

Um auch die globale Sichtbarkeit der HTW Berlin weiter zu erhöhen, wird die Zusammenarbeit mit deutschen Auslandsschulen intensiviert. Probestudienwochen und gezielte Akquiseprogramme sollen qualifizierten internationalen Studierenden den Zugang erleichtern. Zusätzlich wird die Möglichkeit einer Kooperation mit Goethe-Instituten, insbesondere mit dem geografisch nahe gelegenen Goethe-Institut in Stettin, geprüft. Diese Zusammenarbeit könnte die Reichweite der HTW Berlin in Polen erhöhen und Interessent*innen mit bereits bestehenden deutschen Sprachkenntnissen eine niedrigschwellige Möglichkeit bieten, ein Studium in Deutschland aufzunehmen. Hierfür bieten sich Informationsveranstaltungen an, die potenzielle Bewerber*innen frühzeitig für ein Studium an der HTW Berlin begeistern könnten.

Ergänzend dazu werden internationale Veranstaltungen und themenspezifische Wochen (z. B. »Ing-Wochen« für MINT-Fächer) etabliert, um die HTW Berlin verstärkt bei internationalen Wissenschaftseinrichtungen, Unternehmen, politischen Entscheidungsträger*innen, zivilgesellschaftlichen Akteuren sowie in Industrie und Wirtschaft sichtbar zu machen.

Schritt 2: Die richtige Entscheidung treffen! –
Unterstützung in der Orientierungsphase

Mit über 15.000 Studierenden ist die HTW Berlin nicht nur die größte Hochschule für angewandte Wissenschaften (HAW) im Land Berlin, sondern auch im Vergleich aller ostdeutschen Bundesländer. Diesen Status wollen wir erhalten und hierzu die Anzahl der Studierenden auf hohem Niveau konsolidieren. Im Hinblick auf unsere Aufgabe, zur Fachkräftesicherung beizutragen, ist es von entscheidender Bedeutung, die Studierenden auch tatsächlich bis zum Abschluss zu führen. Die Befähigung der Studierenden, das Studium erfolgreich zu absolvieren ist daher zentrales Anliegen.

Um Studieninteressierte optimal bei der Wahl ihres Studiengangs zu unterstützen, bietet die HTW Berlin Online-Studienwahl-Assistenten (OSA, ehem. Online-Self-Assessments) an. Diese sind orts- und zeitunabhängig nutzbar, bieten fundierte Informationen zu Studiengängen und fördern die Selbstreflexion, was zu einer besseren Entscheidungsfindung führt, da die Studieninhalte und -bedingungen genauer eingeschätzt werden können. Aktuell stehen ein allgemeiner und 13 studiengangsspezifische OSA zur Verfügung; sieben weitere befinden sich in der Entwicklung.
Ein Highlight sind 54 Videointerviews mit Studierenden, Lehrenden und Alumni, die authentische Einblicke in den Studienalltag bieten. Die Gestaltung der OSA nach aktuellen UX-Prinzipien wie Barrierefreiheit, Interaktivität und responsives Design sorgt für eine benutzerfreundliche und ansprechende Nutzung. Damit tragen sie zur Positionierung der Hochschule als innovative und digital ausgerichtete Institution bei, die den Anforderungen der digital-affinen Generation gerecht wird. Knapp 30.000 Testzugänge seit 2022 belegen, dass diese Angebote auch gern genutzt werden.

Ein weiteres wichtiges Element im Themenfeld Entscheidungsfindung ist das Programm »O ja! - Orientierungsjahr Ausbildung und Studium«, das jungen Menschen die Möglichkeit bietet, sich zwischen einer Berufsausbildung und einem Studium zu orientieren. Das Programm bietet Einblicke in beide Bildungswege und eröffnet neue Perspektiven für diejenigen, die sich noch nicht sicher sind, welchen Weg sie einschlagen möchten. Beratungs- und Coachingformate runden das Angebot ab. Aus der Zusammenarbeit des Fachbereichs 1 Ingenieurwissenschaften – Energie und Information und der Handwerkskammer Berlin ist das »O Ja!« entstanden. Aktuell sind die IHK Berlin und das ABB Ausbildungszentrum als Kooperationspartner der beruflichen Bildung beteiligt. Künftig soll die Orientierungsphase ein wichtiger Baustein auch in anderen Fachbereichen werden, zumal viele Teilnehmende im Anschluss auch in andere Fachbereiche mit MINT-Studiengängen wechseln. Durch die stärkere Integration in das gesamte Angebot der HTW Berlin soll das Orientierungsjahr als wirksames Mittel zur Studienorientierung und Fachkräftesicherung dauerhaft etabliert werden.

Schritt 3: Auf zu neuen Ufern! –
Die Gestaltung der Übergangsphase von der Schule zur Hochschule

Die meisten Studiengänge starten im Wintersemester, so dass den angehenden Erstsemstern einige Monate Sommerpause bleiben. Angesichts der Tatsache, dass nicht alle Studienanfänger*innen die erforderlichen Vorkenntnisse mitbringen, hält die HTW Berlin für diese Phase spezielle Angebote bereit, die eine gezielte Vorbereitung auf das Studium erlauben.

Das Lernzentrum bietet für Studienanfänger*innen bspw. Mathebrückenkurse an, die vor Semesterbeginn stattfinden und sicherstellen sollen, dass die Erstsemester auf einem adäquaten Niveau ins Studium starten. Um das Programm flexibler zu gestalten, werden vermehrt Online-Formate eingebunden.

Vorbereitende Summer Schools in praktischen Bereichen, wie etwa Nähkurse für Bekleidungstechnik und Modedesign, helfen ebenfalls dabei, den Studieneinstieg zu erleichtern, da auf diesem Wege praktische Erfahrungen gesammelt werden können, die durch die entfallenen Vorpraktika inzwischen häufig fehlen.

Darüber hinaus haben die Studierenden die Möglichkeit, sich bei Kennenlerntreffen mit ihren künftigen Kommiliton*innen zu vernetzen.

1.3 Studierendenbindung

Ein erfolgreicher Studienstart bildet die Grundlage, doch letztlich ist in der Regel die langfristige Förderung und Bindung der Studierenden entscheidend für deren akademischen Erfolg. Die HTW Berlin unterstützt ihre Studierenden aktiv dabei, sich in ihrer akademischen Laufbahn zu entfalten und ihre persönlichen sowie beruflichen Ziele zu erreichen. In einem sich wandelnden Hochschulmarkt fokussiert die Hochschule vor allem darauf, die Entwicklung der Studierenden dauerhaft in den Mittelpunkt zu stellen.

Schritt 4: Gut ankommen! – Das Onboarding

Der Beginn eines Studiums stellt eine herausfordernde Phase dar. Dessen sind wir uns bewusst, weshalb das Onboarding neuer Studierender an der HTW Berlin einen besonders hohen Stellenwert hat und verschiedene Ansätze umfasst.

Das Projekt HTW Cohesion ist bspw. darauf ausgerichtet, den Zusammenhalt unter den Erstsemestern zu stärken, indem es ihnen ermöglicht, frühzeitig Kontakte zu knüpfen und ein unterstützendes Netzwerk innerhalb ihres Studiengangs aufzubauen. Studierende erhalten dabei in freiwilligen, studiengangsspezifischen Workshops die Möglichkeit, sich über Erwartungen, Ziele, Ängste und Ressourcen auszutauschen und so den Grundstein für eine unterstützende Gemeinschaft zu legen. Erste Erfolge durch Cohesion-Workshops in den Fachbereichen verdeutlichen, wie wichtig frühe Vernetzung und Austausch sind. Um den sich wandelnden Erwartungen der Studierenden gerecht zu werden, plant die HTW Berlin, das Programm um das in einigen Studiengängen (FB 1) bereits vorhandene digitale Onboarding zu erweitern. Hier werden zeit- und ortsunabhängig Formate angeboten, die den Studierenden mehr Flexibilität gewähren. Langfristig stärkt das Onboarding auf diese Weise die soziale Integration, die fachliche Vorbereitung sowie die Identifikation der Studierenden mit der Hochschule. Neben diesen gruppenbezogenen Maßnahmen soll das Mentoring für Studierende in spezifischen Phasen ausgeweitet werden. Nach der erfolgreichen Erprobung eines solchen Modells für weibliche Studierende in der Abschlussphase soll dieses auch für den Onboarding-Prozess installiert werden, um die soziale und akademische Integration von Erstsemestern zu fördern, indem eine persönliche Anlaufstelle für entsprechende Fragestellungen eingesetzt wird. Das in einigen Fachbereichen bereits bestehenden »Buddyprogramm« für die Erstsemester wird dabei ausgeweitet. Als Ansprechpersonen kommen die Semester- und Zugsprecher*innen in Betracht, die regelmäßig in direktem Austausch mit den Studiengangssprecher*innen und den Fachbereichsvertreter*innen stehen.

Schritt 5: Am Ball bleiben! – Förderung des Studienerfolgs
Die HTW Berlin verfolgt das Ziel, eine unterstützende Lernumgebung zu schaffen, die Studierenden bestmögliche Rahmenbedingungen für den Studienerfolg bietet. Dabei liegt der Fokus darauf, individuelle und strukturelle Hürden frühzeitig zu erkennen und anzugehen, um die Studienerfolgsquoten zu verbessern und gleichzeitig eine qualitativ hochwertige akademische Ausbildung sicherzustellen.

Zukünftig soll ein Frühwarnsystem eingeführt werden, das abbruchgefährdete Studierende frühzeitig erkennt und gezielt unterstützt. Dieses System wird auf der Analyse von Studienkennzahlen wie dem Erwerb von Credit Points basieren und es ermöglichen, Studierende mit potenziellen Schwierigkeiten rechtzeitig zu identifizieren. Sodann sollen individuelle, maßgeschneiderte Hilfsangebote bereitgestellt werden, um den Studienerfolg zu sichern.

Darüber hinaus ist geplant, digitale Coaching- und Beratungsformate stärker in den Studienalltag zu integrieren. Diese Angebote sollen Studierende nicht nur akademisch, sondern auch bei ihrer beruflichen Orientierung unterstützen. Ziel ist es, ihnen zu helfen, selbständig Routinen und Strategien für einen erfolgreichen Studienverlauf zu entwickeln.

Durch die enge Verzahnung von Lehrmethoden, Beratung und digitalen Tools sollen die Begleitung der Studierenden über den gesamten Studienverlauf hinweg verbessert und langfristig die Studienerfolgsquoten gesteigert werden.

Schritt 6: Eigenverantwortlich lernen! –
Förderung der Vereinbarkeit von Studium und Familie/Beruf
Neben individuellen Unterstützungsangeboten setzt die HTW Berlin auf umfassende strukturelle Maßnahmen, um den Studienerfolg nachhaltig zu fördern. Um durch orts- und zeitunabhängiges Lernen Studierenden mit unterschiedlichen Lebensumständen den Zugang zu Hochschulbildung zu erleichtern, verfolgt die HTW Berlin das Ziel, digitale und traditionelle Lehrformate zu kombinieren.

Dazu gehört auch Blended Learning, welches eine entscheidende Rolle spielt, um die Durchlässigkeit weiter zu fördern. Digital angereicherte Lehrformate werden gefördert, um den Lebensrealitäten der Studierenden zu begegnen. Zudem sollen Studierende durch asynchrone Phasen eigenverantwortlicher lernen und individuelle Lernbedürfnisse besser unterstützt werden. Um Blended Learning stärker in der Hochschullehre zu verankern, werden die Lehrenden durch Beratungs- und Schulungsangebote weiterhin umfassend begleitet. Anspruch ist es, Blended Learning als strategisches Element in den Curricula zu verankern und die Qualität kontinuierlich durch Feedback und Evaluationen zu sichern.

Um die Attraktivität der Masterstudiengänge zu steigern, plant die HTW Berlin zudem, die Studienorganisation flexibler zu gestalten. Durch Lehrveranstaltungen in den Abendstunden und an Samstagen soll das berufsbegleitende Studieren erleichtert werden, insbesondere für Studierende mit familiären Verpflichtungen oder Berufstätigkeit. Diese Anpassung macht die HTW Berlin zu einer attraktiven Alternative zu privaten Anbietern, die durch flexible Formate Studierende gewinnen. Die Ausweitung von Teilzeitangeboten ist daher ein erklärtes Ziel für die nächsten Jahre.

Schritt 7: Sich einbringen! Partizipation als Element der Studierendenbindung
Hochschulen sollen nicht nur Fachkenntnisse, sondern auch Soft Skills vermitteln. Dazu gehört es nach unserer Auffassung auch, junge Menschen zu ermutigen, sich aktiv in demokratisch organisierte Gestaltungsprozesse einzubringen und Verantwortung für sich und andere zu übernehmen. Dies forcieren wir in allen Gremien der akademischen Selbstverwaltung. Darüber hinaus ist uns die Einbindung der Studierenden in die Studiengangsentwicklung besonders wichtig. Workshops, Feedbackformate und Diskussionsrunden, bieten den Studierenden schon heute die Möglichkeit zur aktiven Mitgestaltung von Lehrinhalten und -formaten. Mit dem Ziel, eine transparente, inklusive und die Bedürfnisse der Zielgruppe kontinuierlich berücksichtigende Lehrentwicklung weiter zu befördern, soll für die Partizipation der Studierenden nun ein formeller Rahmen geschaffen werden. Dabei legen wir besonderen Wert darauf, die bestehenden Gremien mit studentischer Beteiligung umfassend zu besetzen. Aufbauend auf diesen Strukturen plant die HTW Berlin die Erprobung der Einführung von Studierendenbeiräten in einigen Studiengängen. Diese sollen als Plattform dienen, auf der Studierende gemeinsam mit Lehrenden und Verwaltungsmitarbeiter*innen an der kontinuierlichen Verbesserung der Studienbedingungen arbeiten. Derzeit vertreten Zugsprecher*innen die Interessen der Studierenden in den jeweiligen Studiengängen. Der Studienbeirat wird die bestehende Rolle der Zugsprecher*innen ergänzen und erweitern, indem er aktiv in die Lehr- und Studiengangsentwicklung eingebunden wird. Diese Struktur wird dazu beitragen, die Transparenz zu erhöhen, studentische Interessen stärker zu vertreten und die Lehre zu verbessern. Solche Maßnahmen stärken die Identifikation der Studierenden mit der Hochschule und fördern eine zukunftsorientierte Lehr- und Lernkultur.

Zusätzlich zur bestehenden Beteiligung der Studierenden an der Studiengangsentwicklung sollen Studierende und Lehrende künftig intensiver in die Hochschulentwicklung eingebunden werden. Ein erfolgreiches Beispiel für die Mitgestaltung durch Studierende ist das Projekt »Transform it!«, das seit dem Wintersemester 2020/2021 an der HTW Berlin durchgeführt wird. Ziel des Projekts ist es, Studierenden die Möglichkeit zu geben, gesellschaftlich relevante und zukunftsweisende Themen im Hochschulkontext zu bearbeiten und durch kreative Lösungsansätze aktiv zur Transformation beizutragen. Die Studierenden setzen sich dabei praxisnah und interdisziplinär mit Fragestellungen zu Klimawandel, Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit auseinander. Solche Lehrprojekte, die von Studierenden initiiert und organisiert werden, fördern nicht nur die Eigenverantwortung und Kreativität der Teilnehmenden, sondern leisten auch einen Beitrag zur Etablierung einer auf Nachhaltigkeit ausgerichteten Hochschulkultur. Diese positiven Erfahrungen sollen als Grundlage für eine Erweiterung des partizipativen Ansatzes genutzt werden, um Studierenden die Möglichkeit zu geben, sich selbst aktiv an der Entwicklung der Hochschule zu beteiligen. Ziel ist es, durch die Einbindung Studierender in hochschulinterne Projekte die Theorie-Praxis-Verknüpfung zu stärken und gleichzeitig einen unmittelbaren Mehrwert für die Hochschule zu schaffen. Unter dem Motto »Von der Lehre in die Hochschulentwicklung« sollen Lehrende motiviert werden, beispielsweise Themen wie die Digitalisierung von Verwaltungsprozessen oder die nachhaltige Campusgestaltung zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität (insbesondere durch die Schaffung von variabel nutzbaren Lern- und Arbeitsräumen im Innen- und Außenbereich) in ihre Lehrformate zu integrieren. Studierende können so aktiv zur Weiterentwicklung der Hochschule beitragen und für ihren Einsatz ECTS-Punkte erhalten, so dass studentisches ehrenamtliches Engagement für die Hochschulentwicklung keinen zusätzlichen Aufwand darstellt.

1.4 Weiterentwicklung des Curriculums

Um den Studienerfolg nachhaltig zu sichern, setzt die HTW Berlin auf eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Curriculums, das stets an die Anforderungen der Berufswelt und die Bedürfnisse der Studierenden angepasst wird. Dabei hat die Hochschule die Employability – die Beschäftigungsfähigkeit der Absolventinnen – als zentrales Leitmotiv in der Curriculumentwicklung verankert. Ziel ist es, Studienprogramme so zu gestalten, dass Studierende auf die sich wandelnde Arbeitswelt vorbereitet sind und zur Selbstreflexion sowie zur aktiven Auseinandersetzung mit beruflichen Herausforderungen befähigt werden. Die kompetenzorientierte Lehre der HTW Berlin verknüpft Theorie und Praxis und vermittelt gezielt berufsfeldbezogene Schlüsselkompetenzen sowie integrierte Praktika, Forschungs- und Praxisbezüge.

Bei der Curriculumentwicklung übernehmen folgende Akteur*innen wesentliche Aufgaben.

- Das ZR Hochschulentwicklung & Qualitätsmanagement (HEQM) unterstützt maßgeblich die strategische Steuerung und Qualitätssicherung der Curricula. Im Rahmen des Clearing-Prozesses, der durch HEQM wesentlich unterstützt wird, wird ein evidenzbasierter, durch Studienerfolgsdaten (Cognos) informierter Prozess etabliert. Dieser Prozess deckt Unklarheiten in der Studienstruktur auf und erleichtert das Finden von Lösungsansätzen für erforderliche curriculare Anpassungen. Im Rahmen der Studiengangsentwicklung wird kontinuierlich überprüft, welche Faktoren zu sinkenden Bewerberzahlen, hohen Abbruchquoten oder niedrigen Absolvent*innenquoten führen. Um die Curriculumentwicklung weiter zu optimieren, plant die HTW Berlin, die Nutzung von Studienerfolgsdaten zu intensivieren. Ziel ist es, präzisere Analysen und eine fundierte, datenbasierte Entscheidungsgrundlage zu schaffen, damit die Studiengänge flexibel auf Veränderungen reagieren und zugleich hohe Studienerfolge ermöglichen können.
- Das Lehrenden-Service-Center (LSC) unterstützt vorrangig die Lehrenden in der Entwicklung innovativer Lehr- und Lernformate. Als zentrale Anlaufstelle für alle Lehrenden und Fachbereiche begleitet das LSC mit Formaten wie Curriculumwerkstätten Studiengangsentwicklungsprozesse und unterstützt Lehrende bei der Integration zukunftsorientierter Inhalte wie Blended Learning, Künstliche Intelligenz (KI) und Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Ein integraler Bestandteil der Qualitätsentwicklung ist die kontinuierliche Anpassung der Studienangebote an aktuelle Anforderungen der Berufsfelder und gesellschaftliche Entwicklungen (z.B. KI, Nachhaltigkeit). Diese Analysen bilden die Grundlage für konzeptionelle Anpassungen in der Struktur und Ausgestaltung der Curricula. Gezielte Anpassungen, wie etwa die Umbenennung von Studiengängen, können dabei helfen, das Studienangebot für Interessierte klarer zu positionieren. Auch erfolgreiche Studiengänge sind angehalten, sich regelmäßig zu reflektieren und weiterzuentwickeln, um den veränderten Anforderungen der Studierenden und des Arbeitsmarktes gerecht zu werden. Dies umfasst fachübergreifende Qualifikationen, die durch neue Lehr- und Lernformen sowie ergänzende Angebote wie die Allgemeinwissenschaftlichen Ergänzungsfächer (AWE) gefördert werden.

Internationalisierung des Curriculums

Kurz-, mittel- und langfristig werden neue Module und Studiengänge entwickelt, die gezielt auf die Anforderungen des Arbeitsmarkts ausgerichtet sind, um die Employability der Studierenden sicherzustellen. Dabei wird auch die Internationalisierung der Studiengänge vorangetrieben, da internationale Erfahrungen und interkulturelle Kompetenzen die Berufschancen der Absolvent*innen erheblich erhöhen und ihre Attraktivität auf dem globalen Arbeitsmarkt steigern. Dementsprechend verfolgt die HTW Berlin das Ziel, die globale Beschäftigungsfähigkeit ihrer Studierenden durch internationale Erfahrungen und ein breites Angebot an englischsprachigen Lehrveranstaltungen zu stärken. Im Rahmen dieser Bestrebungen wird das Angebot an englischsprachigen Kursen in allen Fachbereichen kontinuierlich ausgebaut, unterstützt durch maßgeschneiderte Englischkurse für Lehrende. Perspektivisch soll jeder Fachbereich mindestens einen Studiengang in englischer Sprache anbieten, der auch einen Doppelabschluss umfasst, um internationale Berufsperspektiven zu fördern. Zudem plant die HTW Berlin, anrechenbare Studien- und Forschungserfahrungen im Ausland zu ermöglichen und dabei insbesondere Double-Degree-Programme, integrierte Auslandssemester und weitere qualitätsorientierte Bausteine in ihre Curricula zu integrieren. Für die im Curriculum integrierten Mobilitätssemester wird speziell für die Outgoings der Prozess der Anrechnung von Studienleistungen vom Abschluss des Learning Agreements bis zur Verbuchung der Modulprüfungen und -ECTS auf den Prüfstand gestellt mit dem Ziel, ein Studium in der Regelstudienzeit zu ermöglichen. Gleichzeitig wird die Studieneingangsphase für internationale Studierende gestärkt, um einen reibungslosen Einstieg in das Studium zu gewährleisten (S. HTW Foundation, Kap. 1.1). Der Ausbau der strategischen Partnerschaften (s. Kap. 1.1) soll dazu beitragen, den Studierendenaustausch zu befördern. Für die Fachbereiche werden unterschiedliche Maßnahmen ergriffen, wobei auf eine ausgewogene Balance zwischen Incoming- und Outgoing-Studierenden geachtet wird, insbesondere in den gut ausgelasteten Studiengängen.

In den Bachelorstudiengängen wird schon seit Gründung der HTW Berlin mindestens eine Fremdsprache angeboten. Zusätzlich wird das Austauschstudium durch ein speziell konzipiertes Mobilitätssemester unterstützt, das den Studierenden den internationalen Austausch erleichtert.

Ein zentrales Element der Strategie ist die Einführung bilingualer Studiengänge, die auf Englisch beginnen und auf Deutsch fortgeführt werden. Diese Struktur soll internationalen Studierenden den Einstieg in das Studium sowie die Integration auf dem deutschen Arbeitsmarkt erleichtern.

Zusätzlich wird geprüft, ob bestimmte Studiengänge durch die Verwendung einer englischen Bezeichnung an Attraktivität für internationale Studierende gewinnen können. Parallel dazu wird eine zweisprachige Kommunikation in allen relevanten Bereichen wie der räumlichen Infrastruktur, den Beratungsservices und den Zulassungs- sowie Personalverfahren eingeführt, um den internationalen Studierenden und Lehrenden den Zugang zu erleichtern und ihre Integration zu fördern.

Entwicklung eines Studienangebots in Kooperation mit Unternehmen
Neben der Internationalisierung von Studiengängen entwickeln und erproben wir im Rahmen der Curriculumentwicklung und ausgehend von dem Projekt »Studium hoch zwei« auch ein innovatives Studienangebot in Kooperation mit Unternehmen. Unter der Voraussetzung des Vorliegens der Studienzugangsbedingungen wie der Hochschulzugangsberechtigung und einer Studienzulassung gemäß den Regelungen für zulassungsfreie bzw. zulassungsbeschränkte Studiengänge ermöglicht die HTW Berlin Mitarbeitenden in kooperierenden Unternehmen in ausgewählten Studiengängen das vollumfängliche Absolvieren des Studiums mit einer Konzentration der Lehrveranstaltungen auf vier Wochentage. Für Studienmodule, die aufgrund der geplanten Kompetenzerwerbe ohnehin Unternehmenskooperationen beinhalten, wie Projekte oder die verpflichtenden Fachpraktika, besteht HTW-seitig die Möglichkeit für die Studierenden und unternehmensseitig die Verpflichtung der Mitarbeitenden, diese Studienabschnitte im Unternehmen zu leisten und bei Projekten an Aufgabenstellungen für das Unternehmen mitzuwirken. Zugleich gestatten die Unternehmenskooperationen natürlich auch anderen, nicht unternehmensgebundenen Studierenden des Studiengangs die Beteiligung an unternehmensbezogenen Projektaufgabenstellungen oder das dortige Absolvieren des Fachpraktikums.

Der Aufbau von Unternehmenskooperationen i´m Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen verläuft bereits seit zwei Jahren erfolgreich. Im aktuellen Wintersemester wird das Programm »Studium hoch zwei« nun in der dargelegten Form zunächst im Bachelorstudiengang Elektrotechnik umgesetzt. Die HTW Berlin hat bereits Kooperationsverträge mit mehreren Unternehmen abgeschlossen und Gespräche mit zahlreichen weiteren Firmen werden aktuell geführt, um die Kooperationen zeitnah auf mehr Unternehmen und mehr Studiengänge zu erweitern. Obwohl das Programm erst Anfang Juni 2024 gestartet ist und für die Unternehmen noch keine Möglichkeit für umfassende Werbemaßnahmen bestand, konnten bereits mehrere Programmstudierende für das Wintersemester 2024/2025 gewonnen werden.

Besonders die Studiengänge »Gebäudeenergie- und -informationstechnik«, »Informations- und Kommunikationstechnik« sowie »Mikrosystemtechnik« werden kurzfristig im Programm einsteigen, aber auch Studiengänge anderer Fachbereiche zeigen großes Interesse daran, ebenfalls an dem Programm teilzunehmen. Ziel ist es, diese Form der Unternehmenskooperation zu erweitern und so noch mehr Studierenden die Möglichkeit zu geben, akademische und praktische Ausbildung eng miteinander zu verknüpfen und schon frühzeitig im Studium attraktive Arbeitgeber auf sich aufmerksam zu machen. Der erfolgreiche Programmstart lässt erwarten, dass sich das Modell zudem zu einem wichtigen Baustein für die Studierendengewinnung entwickeln wird.

1.5 Digitale Lehre

Die HTW Berlin fördert durch den strategischen Einsatz digitaler Lehr- und Lernformate die Entwicklung moderner, praxisorientierter Studienprofile und bietet den Studierenden damit ein zukunftsorientiertes Lernumfeld. Digitale Schlüsselkompetenzen werden gezielt in die Studienprofile und -ordnungen integriert und ermöglichen den Studierenden, sich auf die vernetzte und technologisierte Berufswelt vorzubereiten. Digitale Methoden ergänzen die Präsenzlehre und eröffnen zusätzliche Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Lernprozesses sowie der Prüfungsformate. Dabei greift die Hochschule auf innovative Technologien wie Künstliche Intelligenz, Virtual Reality und Open Educational Resources (OER) zurück und verankert sie fest in der Lehre.

Künstliche Intelligenz (KI) in der Lehre

Der Einsatz Künstlicher Intelligenz ermöglicht es beispielsweise in Brückenkursen oder beim Onboarding personalisierte Lernpfade anzubieten und Studierenden sowie Lehrenden gezielte Unterstützung zu bieten. KI-gestützte Tools analysieren Lernfortschritte, passen Inhalte individuell an und erleichtern es Lehrenden, den Lernerfolg präzise zu begleiten. Gleichzeitig wird großer Wert darauf gelegt, die Studierenden darauf vorzubereiten, wie sie Künstliche Intelligenz in ihrem künftigen Berufsleben effektiv, verantwortungsvoll und ethisch einsetzen können.

In der Verwaltung sollen KI-basierte Anwendungen eingeführt werden, um administrative Abläufe zu vereinfachen und Ressourcen effizienter einzusetzen. Dies ermöglicht es, den direkten Austausch mit den Studierenden stärker zu fördern und die Serviceangebote insgesamt zu optimieren. Lehrende werden zudem in der Anwendung und den ethischen Aspekten der KI in der Lehre geschult.

Durch die Partnerschaft in der Europäischen Hochschulallianz (s. Offene und Durchlässige Hochschule, Kap. 1.1.) strebt die HTW Berlin den Aufbau einer nachhaltigen und langfristigen Verwaltungsstruktur innerhalb der Hochschule und mit den europäischen Partnern an, um die generelle Förderung der KI-Ausbildung an unseren Institutionen und damit einhergehend eine Verbesserung der offenen KI-Forschung (»open AI Research«) und -Innovation zu erreichen.

Die HTW Berlin nutzt künftig Schnittstellen der zentralen Lernplattform zu verschiedenen KI-Sprachmodellen. Hierbei ergänzen wir bestehende Angebote um Entwicklungen von deutschen und europäischen Anbietern. Dies verringert Abhängigkeiten von einzelnen Dienstleistern und sichert Handlungsfähigkeit, Weiterbetrieb und Weiterentwicklung auch in angespannten Haushaltslagen oder angesichts unerwarteter Preisentwicklungen.

Virtual und Augmented Reality (VR/AR) in der Lehre
Pilotprojekte und Kooperationen ermöglichen es der HTW Berlin, VR- und AR-Technologien (zusammengefasst als XR-Technologien) in die Lehre zu integrieren. XR-gestützte Lehrformate bieten praxisnahe und immersive Lernerfahrungen und erweitern das Spektrum an innovativen Lehrmethoden, die insbesondere für technische und angewandte Fachrichtungen eine wertvolle Bereicherung darstellen. Die HTW Berlin begleitet die Entwicklung und Implementierung solcher XR-Projekte und fördert den Transfer von Best Practices in die Hochschule. Die HTW Berlin plant, das Potenzial von XR-Technologien durch weitere immersive Lernangebote zu erweitern. Diese sollen den Studierenden vertiefende Einblicke ermöglichen und zur innovativen Lehre beitragen.

Open Educational Resources (OER)
Die systematische Integration von OER ermöglicht Studierenden und Lehrenden freien Zugang zu hochwertigen Lernmaterialien. Ziel ist es, eine hochschulweite OER-Policy zu verabschieden und schrittweise umzusetzen. Zukünftig sollen OER gezielt gefördert und in die Lehrentwicklung integriert werden. Die HTW Berlin unterstützt Lehrende bei der Erstellung und Nutzung von OER und setzt Programme wie den Lehrinnovationsfonds gezielt zur Förderung dieser Initiativen ein. OER tragen zur Demokratisierung des Wissens bei und festigen eine offene und kollaborative Lehrkultur an der HTW Berlin. Durch diese Maßnahmen und den Einsatz moderner digitaler Technologien schafft die HTW Berlin ein innovatives, praxisnahes Lernumfeld, das die Studierenden in ihrer fachlichen und persönlichen Entwicklung umfassend unterstützt und den hohen Anforderungen einer globalisierten Wissensgesellschaft gerecht wird (s. hierzu auch Kap. 6.2).

IT-Infrastruktur für kollaboratives Lernen
Die HTW Berlin baut ihre IT-Infrastruktur stetig aus, um kollaborative und interaktive Lernmethoden zu fördern. Digitale Whiteboards und Cloud-basierte Plattformen unterstützen die Zusammenarbeit und ermöglichen flexible Lernarrangements, die den individuellen Lebenssituationen der Studierenden gerecht werden. Diese Tools steigern die Interaktivität im Unterricht und fördern den Austausch zwischen Studierenden und Lehrenden.

Die in den letzten Jahren intensivere und interaktivere Nutzung der zentralen Lernplattform Moodle wird weiter gefördert. Verkürzte Updatezyklen sorgen dafür, dass die neuesten Entwicklungen Studierenden und Lehrenden früh zur Verfügung stehen. Um die Gestaltung von Lehrmaterial oder der Lernstrategien anzupassen, plant die HTW Berlin, Learning Analytics einzusetzen, die Lehrenden und Studierenden Informationen und Handlungsempfehlungen liefern. Das fortwährende Hinzufügen neuer Funktionen konzentriert sich auf interaktive und kollaborative Funktionen. Die zugrunde liegende technische Infrastruktur wird dem Bedarf entsprechend ausgebaut.

Zudem engagiert sich die HTW Berlin in der Open Source Community und innerhalb des Moodle-Netzwerks der deutschsprachigen und internationalen Hochschulen, um unsere spezifischen Bedarfe in der Entwicklung des Projekts einzubringen. Open Source Produkte bleiben insgesamt ein tragender Bestandteil der IT-Infrastruktur für die Lehre.

1.6 Nachhaltigkeit in Studium und Lehre

Nachhaltigkeit wird als zentraler Bestandteil unserer zukünftigen Lehre und Hochschulentwicklung verankert. In den kommenden Jahren wird in jedem Studiengang das Thema nachhaltige Entwicklung in den Studiengangszielen verankert und mit einem Umfang von mindestens 5 Leistungspunkten in allen Bachelorstudiengängen integriert. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf fachspezifischen Herausforderungen im Bereich Nachhaltigkeit.

Ein weiterer wichtiger Schritt ist der Aufbau einer HTW-Nachhaltigkeitsplattform, die zentrale Ressourcen, Lehr-Lern-Materialien und Projekte bündelt. Zudem wird ein Selbstlern-Einführungskurs zu Nachhaltigkeit und den Sustainable Development Goals (SDGs) entwickelt, der allen Mitarbeitenden und Studierenden zur Verfügung steht. Eine regelmäßige Ringvorlesung soll den interdisziplinären Austausch zwischen den Fachbereichen fördern und die Verankerung von Nachhaltigkeit in der Lehre vorantreiben.

Rahmenstudien- und Prüfungsordnung
In unserer Rahmenstudien- und Prüfungsordnung werden die neuen Anforderungen zur Integration nachhaltiger Entwicklung in die Studiengänge verankert. Dies stellt sicher, dass alle Programme die notwendigen Strukturen und Inhalte bieten, um die Studierenden auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten.

Positionspapier
Ein umfassendes Positionspapier zur Bildung für nachhaltige Entwicklung wird erstellt, um die Leitlinien für die Implementierung von Nachhaltigkeit in der Lehre zu definieren. Dieses Papier wird die strategischen Ziele der HTW Berlin im Hinblick auf Nachhaltigkeit und die damit verbundenen Maßnahmen klar kommunizieren.

Nachhaltigkeitszertifikat
Das Zertifikat Nachhaltigkeit an der HTW Berlin richtet sich an alle Studierenden unabhängig von ihrem Studiengang oder Fachbereich. Es bietet die Möglichkeit, das Wissen und die Fähigkeiten im Bereich der nachhaltigen Entwicklung zu erweitern. Alle individuellen Aktivitäten werden auf dem Zertifikat vermerkt, das aus drei Komponenten besteht, die Theorie und Praxis eng verzahnen.

- Komponente I: Teilnahme an bestehenden Lehr- und Prüfungsangeboten mit Nachhaltigkeitsschwerpunkt.
- Komponente II: Engagement in studentischen Initiativen der HTW Berlin, das angerechnet werden kann.
- Komponente III: Nachweis zivilgesellschaftlichen Engagements außerhalb der Hochschule.

Zu Beginn des Zertifikatsprogramms besuchen die Studierenden eine verpflichtende Einführungsveranstaltung (Intro), die grundlegende fachübergreifende Kenntnisse zum Thema nachhaltige Entwicklung vermittelt. Dies kann entweder durch die Teilnahme an einem Sustainability Workshop oder durch die Anrechnung der Teilnahme an der jährlich stattfindenden Nachhaltigkeitskonferenz erfolgen.

Der Sustainability Workshop, der in der Orientierungswoche für Erstsemester angeboten wird, vermittelt essentielle Kenntnisse zu den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen und fördert das Verständnis für nachhaltige Strategien.

Nachhaltigkeitskonferenz
Die Nachhaltigkeitskonferenz an der HTW Berlin ist ein jährliches Forum für Studierende, Wissenschaftler*innen, Expert*innen und Interessierte, um Ideen und Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung sowie Best Practices an der Hochschule zu präsentieren. Bei der Konferenz geht es um die fachbereichsübergreifende Auseinandersetzung mit Themen des Klimawandels, der Nachhaltigkeit und einer sozialgerechten Zukunft. Mit der Nachhaltigkeitskonferenz wollen wir mehr Sichtbarkeit für Nachhaltigkeitsthemen in Studium, Lehre und Forschung schaffen und gleichzeitig den Austausch zwischen verschiedenen Akteur*innen fördern.

Durch diese Maßnahmen setzen wir ein klares Zeichen für die Bedeutung der nachhaltigen Entwicklung in der Hochschulbildung und bereiten unsere Studierenden umfassend auf die Herausforderungen der Zukunft vor.

1.7 Zusammenfassung und Ausblick

Die HTW Berlin verfolgt eine integrierte Bildungsstrategie, die auf den Werten einer weltoffenen und durchlässigen Hochschule basiert. Dementsprechend werden die Bedürfnisse der Studierenden in den Mittelpunkt gestellt und besondere Anstrengungen unternommen, um sie durch eine qualitativ hochwertige Lehre und unterstützende Beratungsangebote (wie Career Service und Entrepreneurship Education) optimal auf den Arbeitsmarkt vorzubereiten (Employability). Inhaltlich werden in der Lehre aktuelle wirtschaftliche, technische und gesellschaftliche Fragestellungen bzw. Herausforderungen adressiert und fachbereichsübergreifend die Vermittlung von Schlüsselkompetenzen in den Bereichen Digitalisierung und Nachhaltigkeit besonders forciert. Zentrale Zielstellung für die nächsten Jahre ist es, die Studierendenzahlen auf hohem Niveau zu konsolidieren, die Studiengänge auszulasten und insbesondere den erfolgreichen Studienabschluss zu fördern. Mit der dargelegten Strategie sehen wir uns in der Lage, diese Ziele trotz begrenzter finanzieller Ressourcen zu erreichen und so unseren Beitrag zur Fachkräftesicherung zu leisten.

2 Forschung und Transfer

Als Hochschule für angewandte Wissenschaften integriert die HTW Berlin Fragen und Bedarfe ihres Umfelds in Forschung und Transfer, befasst sich mit ökologischen, sozialen und ökonomischen Implikationen des globalen Wandels und fördert durch ihre praxis- und lebensnahe Vermittlung die Reflexions- und Innovationsfähigkeit der Gesellschaft. Sie regt zum Dialog an und trägt durch kooperativen Transfer und verständliche Wissenschaftskommunikation dazu bei, wissenschaftliche Erkenntnisse, ihre Voraussetzungen und jeweiligen Grenzen zu verstehen und anzuwenden. Dabei ist die Vielfalt der Forschungsbereiche und Studiengänge, der wissenschaftlichen Zugänge und Erfahrungsschätze der Hochschule eine Stärke, die sie für die Komplexität der zukünftigen Herausforderungen optimal aufstellt. Indem sie ein Netzwerk von Partnerschaften über die Grenzen von Disziplinen und Institutionen hinweg spannt, unterstreicht die HTW Berlin ihren Anspruch, eine ausgezeichnete – im Sinne einer innovativen, leistungsstarken und verlässlichen – Partnerin für Wirtschaft, Politik und Gesellschaft zu sein.

2.1 Transformation und Zukunftstechnologien

Die HTW Berlin hat sich in den letzten Jahren zu einer forschungs- und transferstarken Hochschule entwickelt. Dies belegen die Zahl und Qualität der veröffentlichten Publikationen und der eingeworbenen Drittmittel, vor allem aber die gestiegene Anzahl der forschungsaktiven Wissenschaftler*innen quer durch alle Disziplinen. »Innovation und Transformation« – so das Motto des Struktur- und Entwicklungsplans 2020–2025 – werden an der Hochschule in durchschnittlich 230 Forschungsprojekten und künstlerischen Entwicklungsvorhaben und mehr als 400 Publikationen pro Jahr in einem breiten Themenspektrum von den Ingenieur- und Informatikwissenschaften über die Wirtschaftswissenschaften bis hin zu Kultur und Design umgesetzt. In den Leitgedanken der erst 2024 aktualisierten Forschungsstrategie heißt es:

*»Das disziplinäre Profil der HTW Berlin bietet eine hervorragende Grundlage, um impulsgebend in die Region Berlin-Brandenburg und darüber hinaus zu wirken und gemeinsam mit Akteur*innen aus Politik und Wirtschaft, aus Verwaltung und Zivilgesellschaft die gesellschaftliche Transformation verantwortungsvoll zu gestalten. … Die HTW Berlin stellt sich den an sie gerichteten hohen Erwartungen und wird dafür sorgen, dass ihre Forschung dazu beiträgt, Antworten auf die wichtigen Zukunftsfragen unserer Zeit zu finden.«*

Die Hochschule hat dazu fünf Forschungsschwerpunkte definiert, die zum einen interne Stärken widerspiegeln, zum anderen aber auch zukünftige wirtschaftliche und gesellschaftliche Transformationsprozesse adressieren:

- Digitale Technologien für Industrie und Gesellschaft
- Technologien für Gesundheit und Leben
- Erneuerbare Energien und Ressourceneffizienz
- Design und Kultur
- Nachhaltiges Wirtschaften, Unternehmertum und Zukunft der Arbeit

Die HTW Berlin plant, diese Schwerpunkte durch verbesserte Forschungsstrukturen und gezielte Ressourcenallokationen zu unterstützen (s. auch 2.3 Rahmenbedingungen für gute Forschung). Eine bedeutende Rolle werden dabei Querschnittstechnologien wie Künstliche Intelligenz spielen. Die an der HTW Berlin entstandene KI-Werkstatt ist nur ein Beispiel, wie Forschung zu KI die Bildung verändert und in Wirtschaft und Gesellschaft hineinwirkt. Um die Angebote nachhaltig zu verstetigen, werden verschiedene Fördermöglichkeiten eruiert und Transfer- und Ausgründungsmöglichkeiten (z. B. im Rahmen des hochschulübergreifenden Projekts UNITE) geprüft.

Parallel dazu wird die HTW Berlin ihre Beteiligung an nationalen und internationalen Förderausschreibungen verstärken, um die Drittmitteleinnahmen jährlich um mindestens 5% zu steigern und gleichzeitig die für eine Hochschule für angewandte Wissenschaften wichtige Auftragsforschung nicht aus dem Blick zu verlieren. Dafür werden neue Formen der Ansprache von und Unterstützung für Wissenschaftler*innen geprüft, um Erfolgsquoten in Antragsverfahren zu erhöhen und insbesondere auch neuberufene Professor*innen zur Forschung zu motivieren und zu qualifizieren.

Mit dem hochschulübergreifenden Verbund »Zukunft findet Stadt« (finanziert durch das Bund-Länder-Programm Innovative Hochschule), der Beteiligung am Aufbau eines Berlin-Brandenburger Gründungszentrums sowie der Pilotierung eines KMU-Büros und vielen anderen Aktivitäten ist die HTW Berlin der Stadt, ihren Herausforderungen und Fragestellungen eng verbunden. Die Hochschule begleitet daher die Weiterentwicklung der Innovationsstrategie Berlin-Brandenburg selbstverständlich mit ihrer Expertise und bringt sich mit ihren Forschenden aktiv in die Innovationscluster ein.

2.2 Kooperationen

Vor dem Hintergrund größer werdender gesellschaftlicher Herausforderungen bei gleichzeitig knapperen Ressourcen steigt die Bedeutung von Kooperationen. Die HTW Berlin pflegt jährlich Kooperationen mit durchschnittlich 300 Forschungspartnern – von anderen Hochschulen und Forschungseinrichtungen über Unternehmen, Verbände und Verwaltungen bis hin zu Kunst- und Kultureinrichtungen. In ihrer Forschungsstrategie verpflichtet sich die Hochschule, diese Kooperationsbeziehungen qualitativ weiterzuentwickeln– auf lokaler, nationaler und europäischer Ebene.

Um den fachlichen und überfachlichen Austausch zu befördern, stellt die HTW Berlin ihre attraktiven Räumlichkeiten an beiden Standorten für eine Vielzahl von Veranstaltungen wie Fachtagungen, Symposien oder Konferenzen zur Verfügung. Auch eigene Veranstaltungsformate wie das Forschungsforum, der SpreeTalk oder der Technologiedialog mit der IGAFA Adlershof dienen dazu, Forschungskooperationen und künst-

lerische Entwicklungsvorhaben anzustoßen oder auszubauen. Neben den vielen individuellen Forschungspartnerschaften setzen sich die Leitungsorgane der HTW Berlin dabei für den Aufbau strategischer Partnerschaften ein, sei es mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen, größeren Unternehmen oder Unternehmensnetzwerken in der Metropolregion. Ein Ziel für die nächsten Jahre ist es, die Anzahl an Stiftungsprofessuren zu erhöhen und gemeinsame Berufungen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen zu befördern.

Mit der Beteiligung am Institut für angewandte Forschung (IFAF Berlin) unterstreicht die Hochschule ihr Engagement für eine dynamische Entwicklung des regionalen Innovationsökosystems. Seit Jahren werden hier erfolgreich Kooperationsbeziehungen zwischen den Berliner HAW mit Praxispartnern wie Vereinen, Kultureinrichtungen und Unternehmen, insbesondere auch KMU, gefördert. Die HTW Berlin wird sich auch in Zukunft für die institutionelle Förderung des IFAF einsetzen und an dessen Weiterentwicklung beteiligen. So sollen die Angebote der Hochschulen noch besser an die Bedarfe der Stadtgesellschaft angepasst und die Berliner HAW als leistungsstarke und innovative Forschungspartnerinnen für städtische Herausforderungen positioniert werden. Mit ihrem Forschungsschwerpunkt im Bereich Erneuerbare Energien ist die HTW Berlin zudem eine attraktive Akteurin für das Climate Change Center. Sie engagiert sich mit eigenen Projekten und wird sich als verlässliche Kooperationspartnerin auch an gemeinsamen Anträgen beteiligen.

2.3 Rahmenbedingungen für gute Forschung

Um die Positionierung der HTW Berlin als forschungs- und transferstarke Hochschule zu untermauern, hat die Hochschule in ihrer Forschungsstrategie 2024 einen Fokus auf sechs strategische Handlungsfelder gelegt, durch die der Rahmen für die vielfältigen Forschungsaktivitäten gesetzt wird. Im Fokus stehen die Weiterentwicklung der Strukturen, in denen Forschung stattfindet, die Etablierung eines attraktiven Forschungsumfelds für den wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere in der Promotionsphase, sowie die Realisierung einer offenen, transparenten Wissenschaft. Dazu gehören auch neue Formen der Unterstützung und Ansprache der Wissenschaftler*innen, um den Prozess von der Ideenfindung über die Entwicklung interdisziplinärer Ideen und Projekte bis hin zum Antragsprozess zu stärken und die Erfolgsquoten insbesondere in hochrangigen DFG- und EU-Programmen zu steigern.

Die Unterstützungsstrukturen für Forschung werden kontinuierlich evaluiert und an aktuelle Entwicklungen angepasst. In diesem Zusammenhang soll beispielsweise auch das Forschungskonzept an die gestiegene Forschungsleistung angepasst werden.

Strukturentwicklung

An der HTW Berlin haben sich in den letzten Jahren Forschungsgruppen, -cluster und -institute herausgebildet, ohne dass es dafür in jedem Fall strukturierte Prozesse und klare Vorgehensweisen gab. Im Zuge einer Neuaufstellung ihrer Strukturen wird es an der Hochschule in Zukunft klarere Regeln, aber auch Spielräume für die Etablierung dieser Strukturelemente geben. Die neue Richtlinie für Forschungsstrukturen wird ab 2025 umgesetzt.

Forschungsgruppen sollen in den Fachbereichen angesiedelt sein, während Forschungscluster die Zusammenarbeit über disziplinäre und Fachbereichsgrenzen hinweg fördern. Diese Cluster werden mit zentralen Ressourcen für gemeinsame Veranstaltungen u. ä. ausgestattet.

Aus den Forschungsclustern können wiederum Institute entstehen, die eine dauerhaftere Struktur aufweisen und maßgeblich zu den Forschungsleistungen und der Sichtbarkeit der Hochschule beitragen sollen. Die neue Richtlinie wird den Antragsprozess sowie die Rechte und Pflichten dieser Strukturelemente klar definieren und damit den Weg für eine strategische Weiterentwicklung der Forschung an der HTW Berlin ebnen.

Promotionen und Promotionszentren
Das Promotionsgeschehen an der HTW Berlin hat sich bereits in den letzten Jahren positiv entwickelt und die Aussicht, im Jahr 2025 das Promotionsrecht für hochschulübergreifende Promotionszentren zu erhalten, treibt diese Dynamik zusätzlich an.
Die HTW Berlin bereitet sich darauf vor, sowohl in Federführung als auch als Kooperationspartnerin Promotionszentren aufzubauen und Nachwuchswissenschaftler*innen bestmögliche Bedingungen für ihre Promotionen zu bieten. Derzeit sind zwei Promotionszentren in den Themenfeldern Energiesystemtransformation und Angewandte Informatik geplant, die von der HTW Berlin koordiniert werden, an denen aber auch Wissenschaftler*innen anderer Berliner HAW beteiligt sind. Darüber hinaus werden Wissenschaftler*innen der HTW Berlin voraussichtlich in einem Promotionszentrum der BHT im Themenfeld Maschinelles Lernen sowie an wirtschafts- bzw. sozialwissenschaftlich geprägten Promotionszentren unter Federführung der HWR aktiv sein. Die Hochschule und ihre Fachbereiche werden finanzielle und personelle Ressourcen zum Aufbau der Promotionszentren zur Verfügung stellen und das Konzept für den haushaltsfinanzierten wissenschaftlichen Mittelbau wird auf die neue Situation angepasst und in ein WiMi-Konzept 2.0 überführt werden. Neben einer sehr engen fachlichen Betreuung wird es verschiedene Angebote für Promovierende und ihre Betreuer*innen geben, um qualitätsgesicherte Promotionsverfahren zu gewährleisten.

2024 hat die HTW Berlin dafür einen zentralen Graduiertenservice eingerichtet. Dieser ergänzt fachbereichsspezifische Angebote (bspw. Research Schools) um überfachliche Qualifizierungs- und Beratungsangebote. Zudem engagiert sich die Hochschule weiterhin in maßgeblichen Ausschreibungen (ForschungsRaum Qualifizierung, Marie Skłodowska-Curie Maßnahmen u. a.), um zusätzliche Ressourcen für ein attraktives Forschungsumfeld für den wissenschaftlichen Nachwuchs zu erhalten.

Auch wenn die HTW Berlin im Jahr 2025 das Promotionsrecht für ausgewählte Promotionszentren erhält, sollen weiterhin kooperative Promotionsverfahren mit Universitäten in Berlin, Deutschland und im Ausland umgesetzt werden. Dafür unterstützt die Hochschule die Beteiligung an kooperativen Promotionskollegs, z. B. ein innovatives Pilotprojekt zwischen der FU Berlin und der HTW Berlin zu Finanzsystem und Ungleichheit im Kontext von multiplen Krisen. Gleichzeitig setzt sich die HTW Berlin dafür ein, das Konzept der künstlerischen Promotionen im Land Berlin voranzutreiben.

Open Research
Die HTW Berlin setzt mit dem 2022 initiierten Projekt FitForFDM einen wichtigen Meilenstein in der Entwicklung eines hochschulweiten Forschungsdatenmanagements. In einem partizipativen Prozess wurde ein Handlungsrahmen geschaffen, der den vielfältigen Bedürfnissen der Fachbereiche gerecht wird. Auf Basis der erarbeiteten Forschungsdatenmanagement-Policy entstehen Anleitungen und Muster, die den Forschenden Orientierung und Beratung geben sollen. Zugleich werden gemeinsam mit anderen Institutionen Archivierungsmöglichkeiten geprüft und die IT-Services für Forschende optimiert.

Zentraler Bestandteil einer offenen Wissenschaft ist der Zugang zu Publikationen. Die HTW Berlin verfügt über einen Open-Access-Beauftragten und ein zentrales Beratungsangebot durch die Bibliothek. Durch diese Stellen ist die Hochschule auch bei der hochschulübergreifenden Entwicklung der Open-Access-Strategie eingebunden. Außerdem werden OA-Publikationen finanziell durch den Forschungsfonds der HTW Berlin unterstützt.

Darüber hinaus fördert die HTW Berlin eine offene Innovationskultur in der Forschung. Durch digitale, User-zentrierte Technologien treibt die HTW Berlin dieses Themenfeld in ihrer Forschung voran und schafft damit auch Schnittstellen für eine noch intensivere Zusammenarbeit mit Wirtschaft und Gesellschaft. In diesem Kontext hat sich eine Interessensgemeinschaft Open Science gebildet, die einen wichtigen Reflexionsraum für dieses verhältnismäßig neue Thema an der Hochschule bietet.

2.4 Verantwortung für Wirtschaft und Gesellschaft

Im Transfer gehört die HTW Berlin zu Deutschlands Top-Hochschulen (vgl. CHE Daten-CHECK 3/2024). Mit ihrem Engagement im lokalen und nationalen Bereich, zahlreichen eingeworbenen Projektanträgen, vielfältigen, innovativen Formaten und Beteiligungen an politischen und wissenschaftlichen Debatten ist sie strategisch zukunftsfähig aufgestellt.

Transfer
Transfer wird als integraler Bestandteil von Lehre und Forschung gedacht, vielfältig von den Wissenschaftler*innen gelebt, qualitativ hochwertig umgesetzt und durch zentrale Bereiche konzipiert und unterstützt. Dabei verfolgt die Hochschule einen breiten Transferbegriff, der sich multidirektional nicht nur als zielgruppenadäquate und forschungsfundierte Übersetzungsleistung darstellt, sondern auch Fragestellungen aus Wirtschaft, Politik und Zivilgesellschaft in wissenschaftliche Forschungsprozesse integriert. Die HTW Berlin beteiligt sich mit innovativen Formaten an Konferenzen, Kunstausstellungen oder Festivals, sie wählt adressatengerecht Inhalte und Vermittlungsformen aus und unterstützt ihre Wissenschaftler*innen weiterhin darin, Transfer als elementaren Bestandteil ihrer Arbeit zu etablieren und im gesamten Forschungs- und Lehrprozess mitzudenken. Dazu führt die Hochschule bereits etablierte Weiterbildungs- und Coachingformate fort und unterstützt Forschende mit zentralen Ressourcen.

Gleichzeitig ist sich die HTW Berlin bewusst, dass Transfer und dessen Qualität von den Forschenden, ihren Themen und ihrer Motivation abhängen. Daher engagiert sich die Hochschule weiterhin auf allen politischen Ebenen und in nationalen und internationalen Forschungsnetzwerken für eine bessere Anerkennung von Transferleistungen und arbeitet intern an der systematischen Verankerung einer Transferkultur.

Wissenschaftskommunikation
Die Hochschule hat in den vergangenen Jahren verantwortungsbewusst und engagiert an einer professionellen Transfer- und Wissenschaftskommunikation gearbeitet, ist noch sichtbarer in den Bezirken und der Stadt, offen für ein breites Publikum, inspirierend für Kooperationspartner*innen, begeisternd und kreativ. Sie hat neue Formate etabliert und erfolgreich umgesetzt, die sich sowohl an externe als auch an interne Zielgruppen richten. Mit der Reihe »Transfer im Fokus« orientiert sich die HTW Berlin in ihrer Forschungskommunikation seit mittlerweile fünf Jahren an den Sustainable Development Goals. Wissenschaftler*innen werden mit ihrer Forschung in Stories und Interviews auf medialen Kanälen wie LinkedIn, Instagram und der Website präsentiert und durch zentrale personelle Ressourcen dabei unterstützt, eigene Kommunikationskonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

Mit der 2024 erstmals stattgefundenen »Transferale« wurde das erste große Wissenschafts- und Transferfestival im Bereich Gesundheit und Klima gemeinsam mit vier weiteren Berliner Hochschulen realisiert. Nach dem großen Erfolg ist die Nachfolge für 2026 bereits geplant. Mit dem neuen Salon »Innovators Club« wird die Hochschule ab 2025 zudem gezielt Alumni der HTW Berlin in ein exklusives Format einbinden. Die Hochschule wird sich aber auch weiterhin an etablierten und erfolgreichen Veranstaltungen für die lokale Bevölkerung, Schulen und Unternehmen sowie die interessierte Öffentlichkeit beteiligen, z. B. an der Langen Nacht der Wissenschaften, der Berlin Science Week oder der Transferweek. Ein besonderes Format mit hoher Strahlkraft ist die Werkschau, die der Fachbereich 5 Gestaltung und Kultur der HTW Berlin auch in den nächsten Jahren umsetzen wird, um die Leistungen der Nachwuchs-Designer*innen zu präsentieren und für sich und seine Studiengänge zu werben.

Zusammenarbeit auf lokaler Ebene
Als Hochschule in gesellschaftlicher Verantwortung mit Fokus auf der Region hat sich die HTW Berlin erfolgreich etabliert. Sie hat ihre Aktivitäten in Lehre, Forschung und Third Mission in den vergangenen Jahren noch stärker auf die städtischen und posturbanen Zukunftsthemen fokussiert, neue Formen der Zusammenarbeit initiiert und sich als verlässliche, innovative Kooperationspartnerin bewiesen.

Mit dieser starken Position im Berliner Wissenschaftsumfeld sensibilisiert die HTW Berlin weiterhin Unternehmen, organisierte Zivilgesellschaft und politische Akteure für mögliche Kooperations- und Kommunikationsformate. Dabei liegt der Fokus auf regionalen Partnerschaften, die die Stadt stärken, zu einem innovativen und leistungsfähigen Ökosystem beitragen und konkrete Lösungen in co-kreativen Prozessen erarbeiten. Insbesondere für kleine und mittelständische Unternehmen wurden daher in den vergangenen Jahren nicht nur neue Formate umgesetzt, sondern eine zentrale Kontaktstelle (das sog. KMU-Büro) eingerichtet. So sollen Transferhemmnisse weiter abgebaut und neue niedrigschwellige und innovative Formen der Zusammenarbeit aufgebaut werden.

Mit dem Bezirk Treptow-Köpenick existiert eine enge Partnerschaft, die in gemeinsamen Projekten wie beispielsweise »GRÜN-BLAUER Campus Wilhelminenhof« (Förderprogramm BENE 2) und Veranstaltungsformaten wie dem SpreeTalk ihren Niederschlag findet. Die HTW Berlin ist seit 2024 Gründungsmitglied der Standortgemeinschaft Schöneweide und festigt damit ihr lokales Engagement. In 2025 wird sich die Hoch-

schule an der Konzeption und Umsetzung gemeinsamer Formate wie einer Langen Nacht der Wilhelminenhofstraße beteiligen. Bei der Vizepräsidentin für Forschung und Transfer ist zudem eine Ansprechpartnerin für die bezirklichen und Standort-Anliegen angesiedelt.

Der im Rahmen der Förderinitiative Innovative Hochschule deutschlandweit größte Hochschulverbund »Zukunft findet Stadt« bietet hervorragende weitere Möglichkeiten der Erprobung. Mit dem Fokus auf die Resilienzförderung der Stadt möchte der Verbund seine Forschungsstärke auch dafür nutzen, weitere hochschulübergreifende Projekte zu initiieren und interdisziplinäre Ansätze zur Stärkung des regionalen Ökosystems zu testen. Ebenso sollen nationale und internationale Forschungs- und Transferprojekte in Hochschulverbünden angestoßen werden.

Gründung

Als eine der führenden Gründungshochschulen Deutschlands ist es das Ziel der HTW Berlin, ihre Position nicht nur zu halten, sondern auch verantwortungsvoll weiterzuentwickeln. In diesem Kontext beteiligt sich die Hochschule aktiv am Konsortium UNITE im Rahmen des Leuchtturmwettbewerbs »Startup Factories« des BMWK und trägt zur Gestaltung der zukünftigen Gründungsstrukturen in der Berliner und Brandenburger Wissenschaftslandschaft bei.

Die HTW Berlin legt besondere Schwerpunkte auf die Frühphase der Gründungsförderung und das Scouting, um die Zahl der wissenschaftsbasierten Ausgründungen signifikant zu steigern. Ein zentraler Bestandteil dieser Bemühungen ist die Entrepreneurship Education, die gezielt in das Lehrangebot integriert wird, um Gründungskompetenzen zu vermitteln. Zudem strebt die Hochschule an, ihre Expertise bei der Einwerbung von EXIST-Anträgen weiter auszubauen.

Durch Nutzung ihres umfangreichen Startup-Netzwerkes möchte die HTW Berlin die Vielfalt an Gründungen sichtbar machen und das Potenzial interessierter Gründer*innen voll ausschöpfen. Zusätzlich wird die Zielgruppe der gründungsaffinen Alumni und Alumni-Startups verstärkt angesprochen und die digitale HTW Innovation Community kontinuierlich erweitert, um eine dynamische Plattform für Austausch und Vernetzung zu bieten.

Eine Community braucht innovative Orte der Vernetzung und Ideenfindung. Hierzu wurde an der HTW Berlin im Rahmen der Fördermaßnahmen StartUpLab@FH ein Maker Space etabliert, der parallel zur klassischen Zentralwerkstatt Platz zum Planen und Entwerfen, aber auch für feinere Arbeiten oder zum Treffen und Kennenlernen bietet. Der Maker Space wird auch nach Ablauf der Projektförderung weitergeführt – als idealer Ort, um Aktivitäten in Lehre, Forschung und Transfer miteinander zu verknüpfen.

3 Beschäftigungsbedingungen und Karrierewege

Ausgezeichnete Leistungen in Lehre und Weiterbildung sowie Forschung und Transfer setzen passende Rahmenbedingungen voraus. Diese lassen sich als aufbau- und ablauforganisatorische Aspekte beschreiben und doch hängt der Grad der – wahrgenommenen und realen – Funktionsfähigkeit einer Einrichtung immer auch zu einem entscheidenden Anteil vom Engagement der Beschäftigten ab. Dies betrifft jegliche Art von Prozessen im Hochschulwesen, unabhängig davon, ob es sich um Anliegen unserer Studierenden, externer Kooperationspartner oder interne Verwaltungsvorgänge handelt. Unsere Hochschule als Ort der Bildung und Forschung lebt vor allem durch die Zusammenarbeit in und zwischen den unterschiedlichen Bereichen, denn letztlich hängt die Arbeitsfähigkeit Einzelner stets auch von der Mitwirkung Anderer ab. Dieses Miteinander in einer offenen Kultur gilt es – gerade in Zeiten zunehmender Digitalisierung und mobiler Beschäftigung sowie steigender Anforderungen an die Hochschulen bei fehlendem proportionalem Ressourcenaufwuchs – zu stärken. Gemessen an den Beurteilungen auf der Arbeitgeberbewertungsplattform »Kununu« ist die HTW Berlin mit einem Score von 4,1 von 5 möglichen Sternen und einer Weiterempfehlungsrate von 89% bei 54 Bewertungen in den letzten 24 Monaten (Stand: 11/2024) bereits heute eine beliebte Arbeitgeberin. Diese Einschätzung ist sehr erfreulich und gleichzeitig Ansporn, noch besser zu werden.

Ausgezeichnet ist eine Arbeitgeberin unserer Ansicht nach dann, wenn es ihr gelingt, durch sinnstiftende Arbeit, verlässliche und attraktive Beschäftigungsbedingungen, Weiterentwicklungs-chancen sowie Wertschätzung gegenüber der Leistung des Einzelnen eine hohe Motivation und eine daraus resultierende Bindungswirkung beim Personal zu erzielen. Diesem Selbstanspruch stellt sich die HTW Berlin und untersetzt dies mit dem konkreten Ziel, in den nächsten Jahren die Identifikation der Beschäftigten mit der Hochschule als Arbeitgeberin zu stärken. Getreu dem Motto: »Wer zufrieden ist, bleibt (engagiert und motiviert)«, entwickeln wir unsere Hochschule basierend auf dem Feedback der Beschäftigten weiter, um die Arbeits- und Aufenthaltsqualität nicht nur für die Studierenden (s. Kap. 1.3), sondern auch für das Personal deutlich zu erhöhen. Die strategische Planung der Maßnahmen basiert dabei insbesondere auf den Ergebnissen der zweijährlichen und zuletzt 2024 durchgeführten Campus Vox-Beschäftigtenumfrage sowie den sich anschließenden Workshops von Führungskräften und Beschäftigten zur Ableitung konkreter Handlungsbedarfe, deren Umsetzung im Intranet nachverfolgt werden kann. Darüber hinaus werden die Rückläufe aus den Fachbereichen (u.a. im Zusammenhang mit den jährlichen Strategiegesprächen) sowie den Diskussionen der Entwicklungs- und Planungskommission des Akademischen Senats einbezogen.

In Summe ergeben sich für die Laufzeit des vorliegenden Struktur- und Entwicklungsplans mit Blick auf die Zielgruppe des gesamten Personals vor allem zwei wesentliche Handlungsfelder:

1. Erhöhung der Aufenthaltsqualität an beiden Standorten durch
   a) bauliche Maßnahmen mit Schwerpunkt der Entwicklung des Wilhelminenhofs zu einem »blau-grünen Campus« sowie insbesondere Verbesserungen im Außenbereich des Standorts Treskowallee und
   b) die Verbesserung der Versorgungsqualität.
2. Erhöhung der Prozessqualität und damit verbunden der individuellen Zufriedenheit der Beteiligten durch Digitalisierung (und wo möglich: Verschlankung) von Verwaltungsprozessen.

Aus Prinzip, aber auch weil Partizipationsmöglichkeiten besonders identitätsstiftend wirken können, wird die Hochschulöffentlichkeit eingeladen, sich im Rahmen der Veränderungsprozesse an geeigneter Stelle aktiv einzubringen. Dabei sollen auch neue statusgruppen- und fachbereichsübergreifende Austausch-, Veranstaltungs- und interdisziplinäre Projektformate erprobt werden, die unmittelbar darauf auslegt sind, dass die Ergebnisse in die Hochschulentwicklung einfließen (s. Kap. 1.3) und für die ggf. auch die (studien- und prüfungsfreien) Hochschultage genutzt werden sollen. Nicht zuletzt soll verstärkt für eine Mitwirkung in unseren demokratisch gewählten Gremien der akademischen Selbstverwaltung geworben werden, denen die Richtungsbestimmung unserer Hochschule obliegen. Bei all diesen Maßnahmen kommt der internen Kommunikation eine besondere Bedeutung zu.

Freiraum zur individuellen Entfaltung wird als weiteres identitätsstiftendes Element angesehen. Adressiert werden soll dieser Aspekt einerseits durch Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf bspw. durch flexible Arbeitszeiten. Andererseits stehen allen Mitarbeitenden – zum Teil statusgruppenspezifische – Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Übergreifende Zielsetzung für die nächsten Jahre ist in dieser Hinsicht die Fortentwicklung des Personalentwicklungskonzepts von 2019 sowie die Erarbeitung eines Führungskräftekonzepts.

Die Stärkung der Identifikation kann als Beitrag zur eigenen Fachkräftesicherung angesehen werden und mit einer Effizienzsteigerung einhergehen. Ohne derartige Effekte negieren zu wollen, liegt das damit verbundene Anliegen der Hochschule aber an anderer Stelle. In einer Gegenwart, die von politischer Unsicherheit und zunehmender Abgrenzung geprägt ist, geht es uns darum, miteinander im Austausch zu bleiben und Brücken zu bauen. Verständnis für die Anforderungen des jeweils Anderen und ein Bewusstsein für die gegenseitigen Abhängigkeiten lassen sich – im mitunter turbulenten Hochschulalltag – am besten erreichen, wenn sich alle Beteiligten einer gemeinsamen Gruppe zugehörig fühlen. Eine offene, einander zugewandte und trotzdem diskussionsfreudige Hochschulkultur ist uns ein besonderes Anliegen und wir werden darauf hinwirken, diese weiterhin zu bewahren.

3.1 Wissenschaftliches und künstlerisches Personal

Unsere Professor*innen, wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen setzen den Arbeitsauftrag der praxisnahen Lehre und Forschung um. Sie tragen eine hohe Verantwortung, da sie Einfluss auf den Studienverlauf des einzelnen Studierenden nehmen und somit einen erfolgreichen Karrierestart unterstützen können und sollen. Gelingt dies, wird auch der Ruf der Hochschule bei den späteren Arbeitgebern ihrer Absolvent*innen befördert. Gleichzeitig können die Beiträge unseres wissenschaftlichen Personals Innovationen in der Praxis ermöglichen und damit die Sichtbarkeit der HTW Berlin als Forschungseinrichtung erhöhen. Die Personalauswahl ist daher für uns als Hochschule von zentraler Bedeutung. Vor diesem Hintergrund sollen – nicht zuletzt auch unter Berücksichtigung des bestehenden Fachkräftemangels – die Prozesse der Personalakquise und insbesondere die Berufungsverfahren noch stärker professionalisiert werden (s. Kap. 3.2). Mit Blick auf das wissenschaftliche Personal legt die HTW Berlin darüber hinaus mit dem Ziel der Erhöhung der Lehrqualität statusgruppenübergreifend ihre Schwerpunkte auf die Förderung didaktischer Kompetenzen und die Steigerung der hauptamtlichen Lehrquote.

Erhöhung der Lehrqualität durch Förderung didaktischer Kompetenzen

Die HTW Berlin strebt die systematische Förderung der didaktischen Kompetenzen ihrer Lehrenden an. Im Mittelpunkt steht die Weiterentwicklung des Lehrenden-Service-Centers (LSC), das seit 2020 als zentrale Anlaufstelle für alle Lehrenden und Fachbereiche fungiert. Neben der fachsensiblen didaktischen Beratung und Medienproduktion werden Schulungen und Workshops zur Personalentwicklung angeboten, um Lehrkompetenzen systematisch weiterzuentwickeln. Zudem soll der Austausch zwischen Lehrenden im Sinne eines Community Buildings über digitale Plattformen und Netzwerke gesteigert werden, um die Qualität der Lehre zu sichern und die Innovationskraft zu stärken.

Als hervorragende Ergänzung zu den hochschulinternen Ressourcen bietet das Berliner Zentrum für Hochschullehre (BZHL) unseren Lehrenden umfassende Angebote zur Weiterbildung im Bereich der Hochschuldidaktik und zur Netzwerkbildung an. Durch die regelmäßige Kommunikation der BZHL-Angebote über verschiedene interne Kanäle hat sich die diesbezügliche Nachfrage in letzten Jahren deutlich erhöht. Der Fokus liegt auf der Stärkung sozialer Kompetenzen und der Resilienz von Lehrenden und Studierenden, um sie besser auf künftige Herausforderungen vorzubereiten. Themen wie Diversität und Heterogenität sollen verstärkt in die Lehre integriert werden, um eine inklusive und reflektierte Hochschulkultur zu fördern. Auch der Einsatz neuer Technologien, wie Künstlicher Intelligenz (KI) und Learning Analytics, wird durch die BZHL-Programme unterstützt. Darüber hinaus wird angestrebt, die Nachhaltigkeitsbildung durch die Entwicklung von Selbstlernressourcen zu unterstützen, um nachhaltiges Denken und Handeln langfristig in Lehrveranstaltungen zu verankern.

Die HTW Berlin profitiert von der stetigen und bedarfsgerechten Anpassung der Angebote und wird sich im Rahmen des Lenkungsausschusses des BZHL auch künftig aktiv für die Weiterentwicklung des BZHL engagieren. Die Vizepräsidentin für Studium, Lehre und Internationales der HTW Berlin wirkt dabei als Mitglied des Lenkungsausschusses aktiv an der strategischen Ausrichtung des Zentrums mit, wodurch eine enge Abstimmung zwischen hochschulinternen Maßnahmen und BZHL-Initiativen sichergestellt wird.

Erhöhung der Lehrqualität durch Steigerung der Hauptamtlichenquote
Lehraufträge an Praktiker*innen begünstigen die praxisnahe Lehre an Hochschulen für angewandte Wissenschaften in besonderer Weise, dienen aber in erster Linie der Ergänzung. Die Vermittlung der zentralen fachlichen Grundlagen und die Heranführung an Fragestellungen der Forschung ist Aufgabe des hauptamtlichen Personals, die hierfür speziell didaktisch geschult werden. Neben den Professor*innen und Lehrkräften für besondere Aufgaben gehören seit 2018 auch wissenschaftliche Mitarbeiter*innen (s. Kap. 3.2) dieser Gruppe an. Neben ihren Schwerpunktaufgaben (z. B. in der Forschung und Promotion) bringt diese Statusgruppe inzwischen auch einen – in der Summe nicht unerheblichen – Anteil in die Lehre ein und stellt eine weitere Bereicherung zur qualitativ hochwertigen Absicherung der Lehrveranstaltungen der Studiengänge dar.

Wie im Hochschulvertrag vereinbart, verpflichtet sich die HTW Berlin, bis zum Ende der Vertragslaufzeit eine Hauptamtlichenquote von über 70 % in den grundständigen Bachelor- und konsekutiven Masterstudiengängen zu erreichen. Die Herausforderung besteht in den nächsten Jahren insbesondere darin, diese auf die einzelnen Einheiten zu übertragen und somit in allen Fachbereichen, Lehreinheiten und in jedem einzelnen Studiengang eine Quote der hauptamtlichen Lehre von mindestens 70 % zu erreichen. Dabei bedarf es vor allem einer weiteren Fokussierung hauptamtlicher Lehre im Bereich der ersten Fachsemester in den grundständigen Studiengängen, worauf die HTW Berlin besonderes Augenmerk richten wird.

Professorales Personal
Eine Besonderheit der Berufung als Professor*in an eine Hochschule für angewandte Wissenschaften ist die Voraussetzung der mehrjährigen Berufserfahrung außerhalb des Hochschulbereichs. Diese Voraussetzung ermöglicht uns, eine große Breite an praktischen Erfahrungen in der Lehre und Forschung einbringen zu können. Im Umkehrschluss konkurrieren die Hochschulen für angewandte Wissenschaften aufgrund der Praxiserfahrung aber nicht nur mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen um Personal, sondern auch mit der Industrie und Wirtschaft, die deutlich kürzere Personalgewinnungsprozesse haben. Es ist daher von strategischer Bedeutung, dass Hochschulen ihren Berufungsprozess deutlich professionalisieren.

Dieser Aufgabe stellen wir uns aktuell bereits im Rahmen des Projektes »TIEs (Talent Identification and Empowerment)«, wofür uns aus dem BMBF-geförderten Programm FH-Personal 6,47 Mio. € zur Verfügung gestellt werden. Dadurch können Maßnahmen im Bereich des strategischen sowie internationalen Professurenmarketings sowie der Kandidat*innenbindung und -entwicklung erprobt werden. Die 38 Einzelmaßnahmen sind eingebettet in eine Kommunikationsstrategie, die die Kernbotschaft vermittelt: »Eine Professur an der HTW Berlin ist attraktiv, bietet eine langfristige Perspektive und sollte daher als Karriereziel unbedingt in den Fokus rücken!« Für die professorale Personalgewinnung ist das Projekt TIEs damit von besonderer Bedeutung. Mit der Professionalisierung der zugehörigen Prozesse sollen aber auch die Voraussetzungen geschaffen werden, ein weiteres strategisches Ziel zu erreichen: das eigenständige Berufungsrecht. Eine solche Übertragung käme – ähnlich wie bei der Systemakkreditierung und dem Promotionsrecht – einem Qualitätssiegel gleich, womit wir unseren Anspruch auf ausgezeichnete Leistungen in allen Handlungsfeldern weiter untersetzen wollen.

Neben der klassischen Vollzeit-Professur nehmen Honorar- und Stiftungsprofessuren (s. auch Kap. 2.2) an Bedeutung zu. Beide Modelle ermöglichen die von uns erwünschte enge Verflechtung von Wissenschaft und Praxis und sollen in den nächsten Jahren verstärkt genutzt werden. Hierfür sollen die zugrunde liegenden Prozesse evaluiert und ggf. angepasst werden.

Wissenschaftliche und künstlerische Mitarbeiter*innen
Mit der höheren Forschungsleistung ist auch die Zahl der wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeiter*innen in den letzten Jahren kontinuierlich gestiegen. Es ist der HTW Berlin ein Anliegen, gute Arbeitsbedingungen und Karriereoptionen für diese Mitarbeiter*innengruppe zu schaffen und damit ein attraktives Arbeitsumfeld zu bieten.

Seit 2018 setzt die Hochschule das Konzept für einen durch das Land finanzierten wissenschaftlichen Mittelbau um. In diesem Zusammenhang wurden in den Fachbereichen dauerhafte Funktionsstellen genauso wie befristete Qualifizierungsstellen geschaffen. Für die Jahre 2025 ff. ist eine Weiterentwicklung des Konzepts vorgesehen, die den aktuellen Rahmenbedingungen und insbesondere der Umsetzung des Promotionsrechts an der HTW Berlin Rechnung trägt. So soll ein Teil der Qualifizierungsstellen gezielt in den Promotionszentren angesiedelt werden. Auch die Dauerstellen werden bereits jetzt mit dafür eingesetzt, das Promotionsgeschehen zentral sowie in den Fachbereichen zu unterstützen. Die im Hochschulvertrag ab 2026 vereinbarten weiteren Stellen für den wissenschaftlichen Mittelbau sollen zudem dazu beitragen, die Quote für Dauerstellen für das wissenschaftliche und künstlerische Personal gemäß Hochschulvertrag zu erhöhen.

Viele wissenschaftliche Mitarbeiter*innen an der HTW Berlin sind jedoch nach wie vor in zeitlich befristeten Drittmittelprojekten beschäftigt und liefern an dieser Stelle wertvolle Beiträge zum Forschungsgeschehen an der Hochschule. Nicht zuletzt gesetzliche Rahmenbedingungen wie das Wissenschaftszeitvertragsgesetz und das Teilzeit- und Befristungsgesetz, aber auch die Verantwortung der Hochschule für ihre Mitarbeiter*innen fordern von der HTW Berlin Ideen und Konzepte für diese Anstellungsverhältnisse.

3.2 Wissenschaftsunterstützender und künstlerischer Bereich

Die Beschäftigungsbedingungen und Karrierewege im wissenschaftsunterstützenden Bereich spielen eine entscheidende Rolle für die Attraktivität und Effizienz einer Hochschule. Wissenschaftsunterstützende Mitarbeiter*innen, wie z.B. Laboringeneur*innen, IT-Spezialistinnen und Verwaltungs- sowie Serviceangestellte, sind essenziell für den reibungslosen Ablauf des Hochschulbetriebs und die Unterstützung der wissenschaftlichen Arbeit.

Um auch weiterhin qualifizierte Fachkräfte hier halten und gewinnen zu können, müssen attraktive Beschäftigungsbedingungen geschaffen werden. Dazu gehören flexible Arbeitszeiten, Möglichkeiten zur beruflichen Weiterentwicklung und wettbewerbsfähige Gehälter. Die HTW Berlin besitzt mit der Dienstvereinbarung zu flexiblen Arbeitszeiten ein gutes Instrument für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Zur Förderung der Weiterbildung wird künftig die Zusammenarbeit zwischen Hochschulen im internationalen Bereich stärker für den Knowhow Aufbau genutzt. Auch werden Formate der

Zusammenarbeit zwischen zentraler und dezentraler Verwaltung entwickelt. Um auch unter den sich verengenden budgetären Voraussetzungen als Arbeitgeberin interessant und attraktiv zu sein, wird das Instrument der Stellenbewertung und -eingruppierung konsequent genutzt, um den gestiegenen inhaltlichen Anforderungen auch durch Eingruppierungen in höherwertige tarifvertraglichen Strukturen Rechnung zu tragen. Den Konsequenzen sich verengender Hochschulbudgets soll durch Effizienzgewinne im Zuge des Einsatzes von IT und Prozessreorganisation Rechnung getragen werden.

Karrierewege sollen klar definiert und transparent sein, um den Mitarbeiter*innen Perspektiven aufzuzeigen und ihre Motivation zu fördern. Fort- und Weiterbildungsangebote sowie Mentoring-Programme sollen künftig dazu beitragen, die Kompetenzen der Mitarbeiter*innen zu erweitern und ihre Karrierechancen zu verbessern. Eine enge Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Abteilungen und eine offene Kommunikationskultur sind dabei weitere wichtige Faktoren, um ein positives Arbeitsumfeld zu erhalten und die Zufriedenheit der Mitarbeiter*innen zu sichern. Auf diesem Wege tragen gute Beschäftigungsbedingungen und klare Karrierewege im wissenschaftsunterstützenden Bereich maßgeblich zur Weiterentwicklung und zum Erfolg der Hochschule bei.

4 Gleichstellung, Vielfalt und Antidiskriminierung

Die HTW Berlin verpflichtet sich zur Antidiskriminierung, zur Wertschätzung von Vielfalt/ Diversität sowie zur Herstellung substantieller Chancengleichheit für Frauen und Männer. Substantielle Chancengleichheit bedeutet, nicht nur Zugangsbarrieren zu beseitigen und für alle die gleichen Startbedingungen zu schaffen, sondern zudem neue Möglichkeiten für Benachteiligte zu eröffnen, um tatsächliche Gleichstellung zu erreichen. Seit vielen Jahren engagieren wir uns für dieses Ziel und stellen fest, dass unsere Aktivitäten im Handlungsfeld Gleichstellung, Vielfalt und Antidiskriminierung dabei auch extern wahrgenommen und gewürdigt werden. So beteiligen wir uns seit 2007 – und damit von Beginn an – erfolgreich am Professorinnenprogramm und nutzen die eingeworbenen Bundes- und Landesmittel zur Umsetzung wirksamer gleichstellungsfördernder Maßnahmen, z.B. für vorgezogene Nachfolgeberufungen von Frauen sowie zur Verbesserung der Qualität von Stellenbesetzungs- und Berufungsverfahren. Unsere Hochschule ist bislang die einzige Hochschule für angewandte Wissenschaften bundesweit, der die Antidiskriminierungsstelle des Bundes das Zertifikat zur Durchführung des Entgeltprüfverfahrens eg-check.de verliehen hat (2018). Mit dem Schutzkonzept zur Prävention von und zum Umgang mit sexualisierter Diskriminierung und Gewalt untermauert die HTW Berlin als eine der wenigen Hochschulen bundesweit ihre Antidiskriminierungsrichtlinie (2022). Inzwischen wurde eine Zentrale Antidiskriminierungsstelle eingerichtet und ein Diskriminierungsmonitoring aufgebaut. Zudem wurden wir 2024 vom Stifterverband mit dem Diversity Audit zertifiziert und sind damit die erste Hochschule für angewandte Wissenschaften im Land Berlin, die für ihre Bemühungen zur Inklusion diverser Personengruppen in den Hochschulalltag ausgezeichnet wurde. Diese und andere Erfolge gehen auf die spezifische Kontur der Gleichstellungsarbeit unserer Hochschule zurück:

Erstens stellen wir die Anschluss- und Integrationsfähigkeit der Gleichstellungsarbeit her, indem wir uns auf das »Kerngeschäft« der Hochschule beziehen und Verbindungen knüpfen. Das betrifft beispielsweise das Student-Life-Cycle-Management, die Absicherung guter Lehre, die Aktualität und Praxisrelevanz der Studien- und Forschungsinhalte, das Gewinnen und Halten geeigneter Fachkräfte.

Zweitens gestalten wir die Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit partizipativ, die Verständigungs- und Aushandlungsprozesse halten wir für ebenso wichtig wie die Ergebnisse dieser Prozesse. Wir schaffen Räume, in denen die beteiligten Akteur*innen Positionen abwägen und reflektieren, dialogisch Haltungen entwickeln, Konflikte produktiv wenden und verbindliche Maßnahmen abgeleitet werden können. Insbesondere in Zeiten, in denen Gleichstellungs- und Antidiskriminierungsarbeit und deren Protagonist*innen nicht nur den üblichen Widerständen, sondern auch heftigen antidemokratischen, politischen Angriffen ausgesetzt sind, sind diese Zusammenhalt stiftenden Praktiken tragend und auch wichtig für die Resilienz aller Hochschulangehörigen, die sich für Gleichstellung, Antidiskriminierung und ein demokratisches Miteinander einsetzen.

Drittens handeln nicht ausschließlich Hochschulleitung, Dekan*innen, Beauftragte und weitere Mandatsträger*innen im Sinne von Gleichstellung und Antidiskriminierung. Im Gegenteil: Immer mehr Hochschulangehörige agieren selbstverständlich gender- und diversitykompetent und verankern auf diese Weise gemeinsam Gleichstellung und Antidiskriminierung in Hochschulstruktur und -kultur.

Trotz all der positiven Entwicklungen bleibt auch an der HTW Berlin noch viel zu tun. Die Gleichstellung von Frauen und Männern im Studium und unter den Beschäftigten ist beispielsweise nach wie vor nicht erreicht. Daher werden wir weiterhin aktiv an Veränderungen arbeiten. Dabei setzen wir einen unserer Schwerpunkte – in Übereinstimmung mit dem Hochschulvertrag – auf die Herstellung der Parität und die Förderung von Frauen in Bereichen, in denen sie unterrepräsentiert sind mit dem Ziel, bei Neuberufungen auf unbefristete Professuren den Frauenanteil um 10 Prozentpunkte gegenüber dem Bestand von 2023 (= 32 %) zu steigern. Dazu greifen wir auch auf die Ergebnisse eines im Berliner Chancengleichheitsprogramm (BCP) geförderten Projektes zur Verankerung von Gleichstellungsstandards in Berufungsverfahren zurück, aus dem unter anderem Handlungsempfehlungen für gendersensible Berufungskommissionen hervorgingen. Das Projekt »TIEs« (s. Kap. 3.2 a) hat diese Erkenntnisse aufgegriffen und widmet sich derzeit insbesondere der fächerspezifischen Internationalisierung der Personalpolitik mit dem Auftrag, hochqualifizierte Frauen für die HAW-Professur zu gewinnen.

Im Bestreben, zukünftig eine möglichst paritätische Besetzung zu erreichen, sollen Professorinnen zudem aktiv rekrutiert und Mitglieder von Berufungskommissionen zur bias-sensiblen sowie diversitäts- und chancengerechten Personalauswahl geschult werden. Diese Aufgaben sollen – bei Akquiseerfolg – ab 2026 aus Mitteln des Professorinnenprogramms 2030 für fünf Jahre durch das Projekt »Professionelle Berufungsverfahren – Qualitätssicherung & Chancengleichheit« umgesetzt werden. Ebenfalls aus Mitteln des Professorinnenprogramms 2030 sollen, in enger Abstimmung mit TIEs, zwei Regelprofessuren für Frauen in MINT-Fächern sowie eine Vorgriffprofessur in der Elektrotechnik (Fachbereich 1) realisiert werden. Weitere Vorgriffprofessuren für Frauen für ausgewählte Studiengänge der Fachbereiche 1, 2 und 4 sollen ab 2027 aus BCP-Mitteln beantragt werden. Weitere Maßnahmen zur Erhöhung des Frauenanteils, die sich auch an die Gruppe der Studentinnen und wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen wenden, werden im Gleichstellungskonzept 2025-2029 detailliert beschrieben. Die Überwindung des Gender Pay Gap ist ein weiteres, im Hochschulvertrag formuliertes Gleichstellungsziel. Die Herstellung von Entgeltgerechtigkeit bezieht sich sowohl auf die Bezüge von Professorinnen, als auch auf das Entgelt bei den Tarifbeschäftigten. Die HTW Berlin übernimmt hier bundesweit seit Jahren eine Vorreiterrolle. Im Gleichstellungskonzept 2025-2029 ist die Fortführung der Umsetzung der Empfehlungen aus dem eg-check-Prüfprojekt vorgesehen.

Der im Hochschulvertrag enthaltenen Aufgabe, Professuren und innovative Projekte im Bereich der intersektionalen Geschlechterforschung im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten weiterzuentwickeln, strukturell zu verankern und profilbezogen Gender- und Diversity-Aspekte in Forschung und Lehre für alle Fachrichtungen zu integrieren, trägt die HTW Berlin seit April 2024 mit einer im Zentralen Referat Gleichstellung und Antidiskriminierung angesiedelten wissenschaftlichen Mitarbeiterinnenstelle auf Dauer Rechnung. Einschlägige Aktivitäten werden zudem auch zukünftig aus dem BCP finanziert.

Aus dem Anspruch heraus, gleiche Chancen für alle Personengruppen herbeiführen zu wollen, nimmt die HTW Berlin trotz knapper personeller und finanzieller Ressourcen die Herausforderung an, das sich zunehmend ausdifferenzierende Aufgabenspektrum bestmöglich zu bedienen. Dazu soll auch die 2024 etablierte Bündelung der zugehörigen Aufgaben im Zentralen Referat für Gleichstellung und Antidiskriminierung beitragen, wo die verschiedenen, intersektional verwobenen Dimensionen von Ungleichheit und Diskriminierung künftig integriert bearbeitet werden können.

5 Nachhaltigkeit und Umweltmanagement

5.1 Nachhaltigkeitskonzepte

Nachhaltigkeit ist an der HTW Berlin wichtiger Bestandteil der integrierten Bildungsstrategie (s. Kap. 1.6) sowie Gegenstand der Forschung (s. Kap. 2.1). Darüber hinaus befassen sich die Fachbereiche und die Hochschule auch aus der Perspektive der Organisation bzw. der Organisationseinheit mit Fragen der Nachhaltigkeit sowie des Umweltmanagements. So hat der Fachbereich 2 Ingenieurwissenschaften Technik und Leben bspw. schon 2019 eigene Nachhaltigkeitsleitlinien verabschiedet. Auf den diversen Vorarbeiten aufbauend verpflichtet sich die HTW Berlin, ein umfassendes Nachhaltigkeitskonzept auf Basis der Sustainable Development Goals (SDGs) zu erarbeiten, das auch aufzeigt, wie Klimaneutralität bis 2035 erreicht weden kann. Dabei werden die Kriterien sowie Indikatoren des Deutschen Nachhaltigkeitskodex für Hochschulen berücksichtigt.

Zur Umsetzung des Nachhaltigkeitskonzepts müssen adäquate personelle und organisatorische Ressourcen geschaffen werden, um die Erreichung der Nachhaltigkeitsziele sicherzustellen. Dies umfasst die Managementverantwortung sowie die Zuordnung von Fachpersonal, welches die Maßnahmen koordiniert.

5.2 Umweltmanagement

2018 erzielte die Hochschule die erstmalige Zertifizierung nach dem Eco-Management and Audit Scheme (EMAS). Seitdem hat die HTW kontinuierlich Maßnahmen zur Verbesserung ihrer Umweltleistung umgesetzt, darunter die Reduktion des Energieverbrauchs, Nutzung von Solarthermie und Photovoltaik, die Förderung nachhaltiger Dienstreisen und Mitarbeitendenmobilität oder die sukzessive Digitalisierung der Papierakten.

Nachhaltiges Bauen

Die HTW Berlin hat sich zum Ziel gesetzt, den Energieverbrauch ihrer Gebäude durch gezielte Sanierungsmaßnahmen zu reduzieren. Zur Steigerung der Gebäudeeffizienz ist vorgesehen, Rücklagen und Zuschüsse zu nutzen. Die konsequente Anwendung der KGSt-Richtwerte für energetische Maßnahmen ist dabei verbindlich.

Vorschriften

Im Rahmen der Beschaffung ist die HTW Berlin verpflichtet, die Verwaltungsvorschrift »Beschaffung und Umwelt« anzuwenden, um eine umweltgerechte und nachhaltige Beschaffung sicherzustellen.

Klimaschutz

Die mit der Senatsverwaltung im Jahr 2016 geschlossene Klimaschutzvereinbarung wird 2026 unter Einbeziehung eines noch zu erstellenden Klimaneutralitätskonzepts mit Klimaneutralitätspfad bis 2035 erneuert. In Abstimmung mit der Senatsverwaltung plant die HTW weitere Maßnahmen zur Erzeugung und Nutzung erneuerbarer Energien auf dem Hochschulgelände, insbesondere den Ausbau von Solaranlagen. In dieser Hinsicht konnten in den vergangenen Jahren bereits beachtliche Fortschritte bei der jährlichen Stromerzeugung (2020: 29 MWh, 2023: 293 MWh, Prognose für 2024: 547 MWh) und der damit verbundenen Reduzierung der CO2-Emmissionen (2020: 0,71 Tonnen, 2023: 131 Tonnen, Prognose 2024: 201 Tonnen) verbucht werden. Mit dem Ziel, die gesetzlichen Vorgaben gemäß § 19 Abs. 4 EWG Bln zu erfüllen, werden weitere Solaranlagen auf den Dächern installiert. Im Ergebnis wird mit einer jährlichen Stromerzeugung in Höhe von 850 MWh und einer CO2-Einsparung im Umfang von 474 Tonnen gerechnet.

Flächenmanagement

Die Hochschule optimiert ihr Flächenmanagement durch die Nutzung der Richtlinien für Flächenbedarfsbemessung und -bilanzierung. Ziel ist eine effiziente Nutzung der Bestandsflächen und die Berücksichtigung von Digitalisierung im Lehr- und Forschungsbereich. Die HTW Berlin prüft dabei auch die Einführung von Steuerungsinstrumenten zur Optimierung der Raumnutzung wie Desk-Sharing und Auslastungsuntersuchungen.

6 Digitalisierung

6.1 Digitalisierung nach innen: Entwicklung einer umfassenden Digitalisierungsstrategie für die HTW

In den kommenden Jahren sollen umfangreiche Maßnahmen zur Aktualisierung der zentralen Anwendungslandschaft der Hochschule umgesetzt werden. Darüber hinaus gilt es durch den geeigneten Einsatz von IT-Unterstützung Prozesse digital abzubilden und die Qualität der Services für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter*innen zu erhöhen. Auch können die so realisierten Effizienzgewinne helfen, den durch die sich rückläufig entwickelnde Hochschulfinanzierung reduzierten Personaleinsatz zu kompensieren.

Die Hochschule verfügt über eine Vielzahl verschiedener Systeme. Bei der Verfolgung des Ziels der digitalen Souveränität, wie sie auch von Land und Bund präferiert werden, wurde auf verschiedene public-domain-basierende Produkte gesetzt. Dies führte zu einem nicht immer zufriedenstellenden Kompatibilitäts- und Integrationsgrad der Systeme. Im Zuge der Konsolidierung der IT-Landschaft der Hochschule sollen diese Defizite zurückgedrängt und bei der Einführung neuer Software auf Usability und Kompatibilität besonders geachtet werden. Dies ist insbesondere Aufgabe des zu etablierenden IT-Boards.

Im Rahmen der ganzheitlichen strategischen Digitalisierung der Verwaltung soll das Campusmanagementsystem HISinOne ab Januar 2025 in einem mehrjährigen Prozess an der HTW Berlin implementiert werden. Nachdem bereits das Modul zur Bewerbung & Studienplatzvergabe (APP) in weitgehender Eigenleistung installiert und in Betrieb genommen wurde, werden das Studierenden- & Gebührenmanagement (STU) bis 2026 und nachfolgend das Prüfungs-, Veranstaltungs- & Raummanagement (EXA) eingeführt. HISinOne wird zukünftig sowohl die Nutzung des Systems selbst als auch das Management der vielfältigen Geschäftsprozesse der Hochschule erleichtern. Während des Einführungsprozesses gilt es interne Prozesse an die Standards der Software HISinOne anzupassen und so die Einführungsaufwendungen zu reduzieren.

Die digitale Unterstützung von Verwaltungsprozessen und Services wird durch die sukzessive Inbetriebnahme weiterer zentraler Software unterstützt.

- Im Zuge der Einführung von HISinOne erhält die Hochschule eine umfangreiche und integrierte Business Intelligence (BI)-Lösung. Zur Komplexitäts- und Kostenreduktion ist dann die Ablösung der im Einsatz befindlichen BI-Lösung der Fa. Cognos zu prüfen. Das bereits entwickelte Studiengangsmonitoring gilt es dann zu migrieren.
- Ein indikatorengestütztes Analysesystem studentischen Lernfortschritts wird integriert und weitet die Unterstützungsangebote der Hochschule aus.
- Einführung einer modernen Buchhaltungssoftware der Fa. MACH inkl. der notwendigen Prozesse für E-Rechnungen
- Einführung von Komponenten eines Personalinformationssystems beginnend mit der Lehrendenverwaltung
- Anpassung einer am Markt etablierten Mobile-App (White Labeling) Lösung an die Bedürfnisse der Studierenden und Anbindung an Services der Hochschulverwaltung
- Ausstattung spezifischer Verwaltungsarbeitsplätze mit der Möglichkeit zur Verwendung digitaler Signaturen
- Das außerordentlich gute Self Service Portal der HTW Berlin mit der digitalen Prozessabbildung u.a. des Forschungsdatenmanagements und der Dienstreisebeantragung wird bis 2027 angereichert durch die Abbildung der Prozesse Nebentätigkeitsanträge, Werks- und Honorarverträge und ggf. der Reisekostenabrechnung.
- Intensivierung der Bemühungen zur Erhöhung der Digitalen Souveränität.

Die HTW Berlin verfügt generell über sehr gut funktionierende Geschäftsprozesse. Dies beweist die Hochschule in ihrer langen Tradition ausgezeichneter Resultate in den Bereichen Forschung und Lehre. Die bisherige Abbildung von Prozessen im Bereich der Zentralverwaltung hat sich dann bewährt, wenn diese eine hohe Ausführungsfrequenz bzw. Beteiligungsrate in der Hochschule aufweisen. Anderseits führt die Abbildung von Prozessspezifika z.B. in Studiengängen oder Fachbereichen zu enormer Komplexität bei einem solchen Vorgehen. Dies ist beispielweise im Prozess der Beantragung und Bearbeitung von Abschlussarbeiten gut erkennbar, deren Verfahrensschritte aktuell in Moodle fachbereichsspezifisch bewältigt werden. Die HTW Berlin will dem Trend zur Digitalisierung weiter folgen und auch diese Herausforderungen meistern. Dazu wird die Einführung eines Prozessmodellierungs- und -implementationstools im Jahr 2025 geprüft. Eine Einführung wird begleitet durch die Benennung von digitalisierungsverantwortlichen Laboringenieur*innen oder Verwaltungsmitarbeiter*innen in den Fachbereichen und in den Zentralbereichen. Diese werden befähigt, digitale Unterstützung im Prozesstool bereitzustellen. Dafür sind Regelungen des Datenschutzes und der Konsistenz der Datenhaltung in der Hochschule zu definieren und einzuhalten.

Die Hochschule verfolgt die oben genannten Ziele und Maßnahmen durch eine in Zukunft breitere Verankerung der Mitarbeit und Verantwortung in den Verwaltungseinheiten und Fachbereichen. Die Digitalisierungsverantwortlichen und das Hochschulrechenzentrum arbeiten dazu eng zusammen. Um die Passgenauigkeit und Funktionsweise aller IT-Maßnahmen insbesondere im Bereich der Verwaltung sicherzustellen, wird die Hochschule ein IT-Board etablieren. Unter Leitung des Hochschulrechenzentrums und des Kanzlers werden Vertreter*innen der Verwaltungsbereiche und die Dekanatsgeschäftsführer*innen für die Fachbereiche den Fortschritt aktuell

laufender Projekte erörtern. Des Weiteren werden die Mitglieder des Boards die Projektplanung mit Bedürfnissen der Verwaltung, aktuellen Entwicklungen am Markt und den finanziellen Möglichkeiten der Hochschule in Einklang bringen. Das IT Board trägt so zum Voranschreiten der Digitalisierung maßgeblich bei.

Die bisher genannten Maßnahmen besitzen eine außerordentlich hohe Dringlichkeit für die Konkurrenzfähigkeit der Hochschule nach innen und nach außen. Die Projekte stehen allerdings unter dem Vorbehalt der Finanzierung der dadurch entstehenden Personal- und Lizenzkosten. Aufgrund der sich aktuell abzeichnenden Entwicklung der Kürzung der Zuschüsse für die Hochschulen ist ggf. eine Anpassung des Umfangs oder die zeitliche Verschiebung von Einzelprojekten erforderlich.

Aufgrund des stetig steigenden Risikos von Schäden durch Angriffe auf die IT-Infrastruktur hat die Hochschule bereits umfangreiche Maßnahmen zum Aufbau einer Sicherheitsinfrastruktur gemäß den Vorgaben des BSI ergriffen. Diese soll den IT-Grundschutz gewährleisten, Cyber-Angriffen vorbeugen und im Schadensfall einen eingeschränkten Weiterbetrieb sowie einen geregelten Wiederanlauf der IT-gestützten Geschäftsprozesse sicherstellen. Diese Arbeiten werden kontinuierlich fortgesetzt und durch entsprechende organisatorische Strukturen und Prozesse unterstützt.

Dazu gehören die Neustrukturierung der Netzinfrastruktur zur Separierung besonders schützenswerter Systeme, die Einführung neuer Authentifizierungsverfahren (wie MFA), die Ergänzung der Datensicherung durch Archivierungsdienste sowie der Aufbau von Strukturen für ein IT-Service-Continuity-Management (IT-SCM). Hierbei sollen auch neue Kooperationsstrukturen zwischen Datenschutzbeauftragten, Informationssicherheitsbeauftragten, dem Security Operations Center (SOC) und externen Dienstleistern geschaffen werden.

6.2 Digitalisierung nach außen: Mitwirkung an der Strategieentwicklung des Wissenschafts- und Hochschulstandorts

Die Berliner Hochschulen verpflichten sich laut Hochschulvertrag zur Erstellung eines hochschulübergreifenden Eckpunktepapiers sowie zur Vereinbarung von Kooperationsfeldern bis zum Ende des zweiten Vertragsjahres, also bis 31.12.2025. Dieses soll dann in ein Digitalisierungsleitbild überführt werden. Zur Zielerreichung beteiligt sich die HTW Berlin am kontinuierlichem Dialogformat mit der Senatswissenschaftsverwaltung.

Inhaltlich kann die HTW Berlin einen konkreten Beitrag zu den besonders wichtigen Themenschwerpunkten IT-Sicherheit, digitale Prüfungen sowie e-Assessments liefern. Im Bereich der IT-Sicherheit wurde zum Wintersemester 2024/2025 ein Bachelor-Studiengang »Cyber Security and Business« eingerichtet, in dem die Studierenden im – für dieses Fachgebiet typischen -englischsprachigen Rahmen theoretisch fundierte Lösungsansätze für Sicherheit von IT-Systemen entwickeln. Dies schärft den Blick der Hochschule auf dieses Thema, führt zum Aufbau relevanter Ressourcen zur IT-Sicherheit und kann als Wirkung nach innen sowie hochschulübergreifend systematisch eingesetzt werden.

Die Anzahl der digital durchgeführten Prüfungen (eKlausuren) hat bereits deutlich zugenommen. Dies ist insbesondere dem 2020 gestarteten Pilotprojekt des Fachbereichs Informatik, Kommunikation und Wirtschaft (FB 4) und dessen Überführung in

den Regelbetrieb durch das Hochschulrechenzentrum zu verdanken. Die Kombination aus mobiler Prüfungsinfrastruktur und zunehmend verbesserter Ausstattung der IT-Labore durch die Fachbereiche führte zu einer mittlerweile ausreichenden Anzahl an Prüfungsplätzen. Vorteile der Prüfungsform sind zeitgemäße Fragetypen, eine komfortable Auswertung, Variationen von Fragen / Antwortmöglichkeiten und einige mehr.

Seit 2021 findet eine Neuausrichtung und ein Ausbau von e-Assessments über alle Fachbereiche an der HTW Berlin statt. Die Online-Studienwahl-Assistenten (OSAs, ehem. Online-Self-Assessments) sind ein wichtiges Instrument zur Unterstützung der Studienwahl (s. Kap. 1.2).

Die HTW Berlin steht am Beginn der Entwicklung und Implementierung von Open-Educational-Ressources-Initiativen. Ziel ist es, eine hochschulweite OER-Policy zu verabschieden und schrittweise umzusetzen. Zukünftig sollen OER gezielt gefördert und in die Lehrentwicklung integriert werden. Die seitens der Senatsverwaltung angeregte gemeinsame Nutzung von Ressourcen für Lehr- und Lerninhalte ist jedoch zurückhaltend zu bewerten. Der stets erforderliche Aufwand zur periodischen Aktualisierung des Materials sowie insbesondere die grundsätzliche Verschiedenheit der Lehrkulturen an den Berliner Hochschulen macht eine solche Zentralisierung schwer umsetzbar. Die Hochschulen würden zur teilweisen Aufgabe ihrer USPs gezwungen und auch der erwünschte budgetäre Skaleneffekt dürfte kaum eintreten.

6.3 Bibliotheken

Die Hochschulbibliothek der HTW Berlin dient dem Studium, der Lehre, der Forschung und der Fort- und Weiterbildung sowie dem Wissens- und Technologietransfer. Sie ist Trägerin des »Open Library Badge 2020«, welches sie als offene Bibliothek in Wissenschaft und Gesellschaft auszeichnet. Vor Ort stellt die Bibliothek eine moderne Infrastruktur zum Lernen mit Räumlichkeiten zum kollaborativen Arbeiten zur Verfügung. Die Literatur wird in zunehmendem Maße in elektronischer Form angeboten. In Zukunft soll die Aufenthaltsqualität an beiden Standorten weiter verbessert werden.

Die Bibliothek hat in den letzten Jahren forschungsnahe Dienste aufgebaut. So betreibt sie das institutionelle Repositorium OPUS und bietet Beratungsangebote zum Publikationsprozess und zu Finanzierungsmöglichkeiten für Open Access-Publikationen sowie zu Lizenzmodellen und Transformationsverträgen (z.B. DEAL) an. Zudem betreut die Bibliothek mehrere Open Access-Transformationsverträge für Zeitschriften mit den Verlagen Elsevier, Springer Nature und Wiley und gestaltet so den Wandel der Publikationsprozesse und der Literaturversorgung mit. In Zukunft wird die Bibliothek – im Einklang mit der Forschungsstrategie der HTW Berlin – ihre Services zur Unterstützung der Forschenden der HTW Berlin weiter ausbauen. So ist der Aufbau eines Serviceangebots zu Zweitveröffentlichungen geplant.

Die Bibliothek wird das Schulungsangebot konsequent gemäß den Bedürfnissen der Benutzer*innen weiterentwickeln und so die Nutzungsfrequenz der Bibliotheksservices weiter erhöhen. Zur Ermittlung der Bedarfe führt die Bibliothek regelmäßig Befragungen durch. Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit ist die Entwicklung einer Social Media-Strategie geplant, um insbesondere die Studierenden in ihren präferierten Medien anzusprechen.

In den kommenden Jahren sollen beide Bibliotheksstandorte noch stärker auf die sich wandelnden Bedürfnisse der Bibliotheksbenutzer*innen hinsichtlich der Bibliothek als attraktivem Lern- und Arbeitsort ausgerichtet werden. Durch eine kurz- und mittelfristige Aufwertung der Raumausstattung und des Innendesigns soll die Aufenthaltsqualität an beiden Standorten weiter gesteigert werden.

Aufgrund der sich abzeichnenden schwierigen Budgetentwicklung bei gleichzeitig steigenden Anforderungen gilt es, die zur Verfügung stehenden Mittel noch effizienter bzw. neu einzusetzen. So wird im Bereich der monographischen Erwerbung die Entwicklung hin zu einer E-Preferred-Strategie vorangetrieben. Dabei wird sich die Erwerbungsstrategie insgesamt konsequent an den sich verändernden Bedürfnissen der Bibliotheksbenutzer*innen orientieren. Die Bibliotheksleitung wird gemeinsam mit der Bibliothekskommission, in der Mitglieder der verschiedenen Statusgruppen der Hochschule vertreten sind, die Umsetzungsschritte erarbeiten.

Darüber hinaus engagiert sich die HTW Berlin auch überregional für die wissenschaftliche Bibliotheksinfrastruktur und wirkt als Mitglied an den Prozessen zur Verbesserung der Strukturen des Kooperativen Bibliotheksverbundes Berlin-Brandenburg (KOBV) mit.

7 Solides Ressourcenmanagement als Fundament einer leistungsfähigen Hochschule

Der rechtliche Rahmen und die finanziellen Grundvoraussetzungen für die Weiterentwicklung der HTW Berlin werden durch den Hochschulvertrag 2024 bis 2028 bestimmt, in dem die leistungsbasierte Hochschulfinanzierung als eines der zentralen Elemente fixiert ist. Diese sieht eine Mittelzuweisung auf Grundlage spezifischer Leistungsindikatoren vor, die sich aus den Bereichen Lehre, Forschung und Gleichstellung ergeben. Die Verteilung der Zuschüsse wird unter anderem anhand der Anzahl der Studierenden in Regelstudienzeit, der Absolventenzahlen, der eingeworbenen Drittmittel sowie der Gleichstellung an der Hochschule bemessen. Zusätzlich erhalten die Hochschulen eine Sockelfinanzierung.

Bisher stellte die jährliche Steigerung der Zuschüsse um ca. 5 Prozent im Hochschulvertrag ein in weiten Teilen solides finanzielles Fundament. Die aber bereits darin verankerten Herausforderungen und Risiken, wie etwa Mindereinnahmen und Minderausgaben bei Verhängung haushaltswirtschaftlicher Maßnahmen durch das Land Berlin, erhebliche Personalkostensteigerungen infolge tariflicher Abschlüsse sowie anhaltende Preissteigerungen in wichtigen Bereichen wie Energie und Bau verstärken sich derzeit. Es ist absehbar, dass die Hochschule in den kommenden Jahren mit einem niedriger Grundfinanzierungsniveau rechnen muss. Auch fordert das Land Berlin die Hochschule zur Einbringung von Rücklagen in den Hochschulhaushalt auf.

In diesem Kontext ist ein effektives und proaktives Liquiditätsmanagement essenziell. Die HTW Berlin setzt auf eine sorgfältige Budgetierung, regelmäßige Liquiditätsprognosen und ein konsequentes Ausgabenmanagement, um ihre finanziellen Ressourcen bestmöglich zu steuern. Zusätzlich trägt ein umfassendes Investitions- und Cashflow-Management zur finanziellen Stabilität bei, während Business-Intelligence-Tools und statistische Analysen (z.B. Studierendenkennzahlen bzgl. Leistungsbasierte Hochschulfinanzierung) zur Unterstützung fundierter Entscheidungen im Hochschulmanagement eingesetzt werden.

Um der Herausforderung steigender Personalkosten bei künftig sinkendem Budget zu begegnen, wurde bereits 2024 die volle Stellenplanverantwortung auf die Hochschulleitung übertragen. Entscheidungen über die Nutzung der Stellenkapazitäten erfolgen in enger Abstimmung der Verantwortlichen mit dem Kanzler. Dabei werden alle Maßnahmen, die die Betreuung der Studierenden betreffen oder strategischen Zielen dienen, gesondert geprüft und, soweit möglich, von Einschränkungen ausgenommen. Sollte sich der Trend steigender Personalkosten und/oder die Reduktion der Zuweisungen an die Hochschule manifestieren, sind zusätzliche Maßnahmen (z.B. zeitliche Verzögerungen bei Nachbesetzungen, das Aussetzen von Stellenneubesetzungen) erforderlich. Die Hochschule wird dabei auf die gezielte Verlagerung von Stellen in betreuungsintensive Bereiche der Lehre und Forschung achten.

Parallel zu diesen strategischen Maßnahmen plant die Haushaltsabteilung eine umfassende Modernisierung ihres Finanzsystems im Rahmen des MACH-Projekts, das bis Ende 2025 bzw. Anfang 2026 abgeschlossen werden soll. Das Projekt umfasst drei wesentliche Teilprojekte.

1. Update der Stammdatenbank: Die Modernisierung der Stammdatenbank als webbasierte Version, die künftig den bisherigen Client ablösen soll. Dies ermöglicht eine flexiblere und ortsunabhängige Verwaltung.
2. Einführung der eRechnung: Ein weiteres zentrales Teilprojekt ist die Einführung der eRechnung. Ziel ist es, die Abwicklung des gesamten Rechnungsprozesses gesetzeskonform und effizienter zu gestalten. Alle Abteilungen und Fachbereiche sind aktiv in die Implementierung eingebunden.
3. eBeschaffung: Das dritte Teilprojekt zielt auf die Einführung eines digitalisierten Beschaffungsprozesses ab. Auch hier sind alle relevanten Abteilungen und Fachbereiche involviert, um eine ganzheitliche Optimierung der Beschaffungsvorgänge zu gewährleisten.

Mit der Modernisierung der Prozesse soll sichergestellt werden, dass gesetzliche Vorgaben vollständig eingehalten und gleichzeitig effiziente, digitale Abläufe geschaffen werden. Die Transformation hin zu einer digitalisierten Finanz- und Beschaffungsverwaltung soll die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fachbereichen stärken und gleichzeitig Medienbrüche reduzieren.

Eine solide finanzielle Grundlage ist auch für das Risikomanagement der HTW Berlin von zentraler Bedeutung. Das bestehende Risikofrüherkennungssystem analysiert kontinuierlich finanzielle und operationelle Risiken und bietet somit eine proaktive Basis für strategische Anpassungen. Externe Wirtschaftsprüfer prüfen den Jahresabschlussbericht und geben Handlungsempfehlungen, die zur Verbesserung der internen Abläufe beitragen.

Die beschriebenen Maßnahmen im Rahmen des Hochschulvertrags, das solide Risikomanagement sowie das MACH-Projekt legen ein robustes Fundament für die finanzielle Stabilität und Weiterentwicklung der HTW Berlin. Mit den gezielten Modernisierungen und strategischen Anpassungen wird die Hochschule für die Herausforderungen der kommenden Jahre optimal gerüstet sein.

Liegenschaftspolitik und Campus-Strategie

Der Anspruch des Landes Berlin, eine transparente Liegenschaftspolitik zu betreiben, wird von der HTW Berlin begrüßt. Aktuell verfügt die Hochschule aber über keine Grundstücke, die nicht betriebsnotwendig sind.

Die HTW Berlin strebt die räumliche Konzentration am Standort Wilhelminenhof an. Aufgrund der Finanzlage des Landes ist in absehbarer Zeit nicht mit der Durchführung umfangreicher Bauvorhaben für die HTW Berlin zu rechnen. Hochschulbauten werden generell aus Rücklagen der Hochschulen und Zuschüssen des Landes finanziert. Um die in diesem Zusammenhang entstehenden hohen Baukosten zu Beginn eines Projektes in einen stetigen Zahlungsstrom zu transformieren, plant das Land die Umstellung auf alternative Bau- und Finanzierungsmodelle. Die HTW Berlin bleibt bei ihrer Bedarfsanmeldung zur Bebauung von Flächen am Standort Wilhelminenhof und wird diese auch unter Maßgabe neuer Bau- und Finanzierungsformen erneut einreichen.

Aufgrund des Investitionsstaus im Hochschulbaubereich Berlins kann die HTW Berlin auf diesem Wege möglicherweise nur langfristig mit einer Realisierung von Bauvorhaben rechnen. Diese sind aber mit erheblichen Unsicherheiten verbunden. Die Hochschule muss demnach auch eigene Projekte und Vorschläge entwickeln. Zur Umsetzung von Schritten auf dem Weg hin zu einer Ein-Campus-Lösung hat die Hochschule die Übernahme des Technologie- und Gründerzentrums Schöneweide (TGS) beantragt. Die hier von der Hochschule finanzierten und bereits erfolgten Umbaumaßnahmen sollen so für die Hochschule auf Dauer nutzbar gemacht werden. Weiterhin soll die nahezu kosten- und flächenneutrale Übernahme der Schaffung eines Service-Hubs für die 10.000 Studierenden am Campus Wilhelminenhof dienen und gleichzeitig die Startup-Aktivitäten deutlich stärken.

Die HTW Berlin strebt mit der Übernahme des TGS an, einen Startup-Hub aufzubauen. Damit kommt die HTW Berlin dem gesellschaftlichen Auftrag nach, dezentrale Startup Hubs dort einzurichten, wo Wissenschaft und Forschung stattfinden. Der Gründungsbereich unserer Hochschule soll ausgeweitet und mit moderneren Flächen ausgestattet werden. Da dies in den bestehenden Gebäuden am Campus Treskowallee räumlich nicht möglich ist, muss eine Verlagerung nach Wilhelminenhof erfolgen.

Das Hochschul-Gründungszentrum hat sich als äußerst erfolgreich erwiesen und maßgeblich zur Förderung von Unternehmertum und Innovation beigetragen. Der Gründungsbereich hat bereits zahlreiche erfolgreiche Startups hervorgebracht und fördert die Innovationskraft unserer Hochschule. Durch die Ausweitung der Unterstützung von Startups werden zusätzliche wirtschaftliche Impulse in der Region gesetzt, Arbeitsplätze geschaffen und die Attraktivität der Hochschule für Studierende, Forschende und Kooperationspartner erhöht. Die Integration des TGS in die HTW Berlin ermöglicht die Schaffung eines Gründungs-Ökosystems, das speziell auf die Bedürfnisse der Startups von Studierenden und Wissenschaftler*innen der HTW Berlin ausgerichtet ist. Durch die Bereitstellung der dafür notwendigen Räumlichkeiten und Ressourcen wird die Innovationskraft und der Unternehmergeist an der Hochschule gefördert. Der Ausbau des Hochschul-Gründungszentrums zu einem Startup-Hub bietet eine Vielzahl von Ressourcen und Dienstleistungen, die darauf abzielen, junge Unternehmen zu unterstützen und ihr Wachstum zu fördern.

Gleichzeitig bietet die Übernahme des TGS für die HTW Berlin die Möglichkeit, die Abteilungen Studierendenservice, International Office, Allgemeine Studienberatung und Career Service vom Standort Treskowallee in das TGS umzuziehen, um dort ein modernes Studierenden-Beratungs- und Servicecenter aufzubauen. Die Beratungssituation am Standort Treskowallee wird neu konzipiert und modernisiert. Sämtliche Arbeits- und Beratungsplätze dieser vier Serviceeinheiten würden am Standort Wilhelminenhof in gemeinsamen Räumlichkeiten untergebracht werden, um Synergien in der Arbeit zu fördern und eine ganzheitliche Beratung von Studierenden im gesamten Student Life Cycle zu ermöglichen. Die wichtigsten Studierenden-Beratungsangebote wären damit deutlich näher am Großteil der Studierenden fußläufig vom größeren Campus Wilhelminenhof untergebracht. Dies verbessert die Erreichbarkeit und Zugänglichkeit der Beratungsangebote und ermöglicht eine effektivere und effizientere Beratung der Studierenden, da diese ihre Anliegen direkt vor Ort klären können. Das Beratungsangebot am Standort Treskowallee wird in Qualität und Umfang erhalten bleiben.

Die Hochschule verfolgt den Weg der Campus-Konsolidierung auch über die Übernahme des TGS hinaus stringent weiter. Dabei steht die Fokussierung und Stärkung des Markenkerns aus anwendungsnaher Präsenzlehre auf attraktiven Flächen, die Verzahnung mit innovativen Technologien in Startups und etablierten Unternehmen sowie die anspruchsvolle Forschung stets im Vordergrund. Die Hochschule wird auf Basis dieser Leitlinie dem Land weitere Optionen zur Standortkonsolidierung vorschlagen. Grundsätzlich müssen dazu alle Möglichkeiten zur Flächenagglomeration und Flächenerschließung am Standort Wilhelminenhof genutzt werden. Dies auch, wenn sie jeweils eine Teilkonsolidierung ermöglichen.

Daher wird die Hochschule dem Land zeitnah ein Konzept zur Bebauung der Spreewiese neben dem FKI vorlegen. Die außerordentlich attraktive Fläche soll im Rahmen eines privat finanzierten Baus erschlossen und teilweise der Hochschule zur Verfügung gestellt werden. Im Rahmen eines ökologisch und technisch hochinnovativen Bauprojektes soll eine Symbiose aus Service/ OpenLab, Unternehmensansiedlung und studentischem Wohnen on Campus realisiert werden. Die HTW Berlin wird dazu ein Konzept erarbeiten, welches die Flächen in der Treskowallee, TGS und Spreewiese berücksichtigt, die Hochschule strategisch neu positioniert und inhaltlich deutlich weiterentwickelt.

Anhang

1. Studiengänge der HTW Berlin 52

2. Übersicht besetzte Professuren 59

3. Anzahl Berufungsverfahren an den Fachbereichen 59

4. Übersicht über die Professuren an der HTW Berlin 60

5. Sonderprofessuren 72

6. Personaldatenraster 73

1. Studiengänge der HTW Berlin
Fachbereich 1: Ingenieurwissenschaften – Energie und Information

LNr.	Studiengang	Abschluss Ba= Bachelor; Ma= Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme-kapazitäten (AK) *Stand 12/2024*	Studienplätze Planzu-lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform vz= vollzeit; tz= teilzeit	Angebotstyp p=Präsenz, f=Fern; b=berufs-begleitend; o=online	Fächer-gruppe	Studienbereich
Bachelor					**520**	**1.640**						
1	Computer Engineering	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
2	Elektrotechnik	Ba	3	180	120	360	g		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
3	Informations- und Kommunikationstechnik	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
4	Gesundheitselektronik	Ba	3	180	40	120	g		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
5	Gebäudeenergie- und -informationstechnik	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
6	Mikrosystemtechnik	Ba	3	180	40	120	g		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
7	Regenerative Energien	Ba	3,5	210	120	420	g		vz	p	Ing	Ingenieurwesen allgemein
Master					**220**	**400**						
8	Computer Engineering	Ma	2	120	40	80	km		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
9	Elektrotechnik	Ma	2	120	40	80	km		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
10	Gebäudeenergie- und -informationstechnik	Ma	1,5	90	20	30	km		vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
11	Informations- und Kommunikationstechnik	Ma	2	120	40	80	km		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
12	Mikrosystemtechnik	Ma	2	120	20	40	km		vz	p	Ing	Elektrotechnik und Informationstechnik
13	Regenerative Energien	Ma	1,5	90	60	90	km		vz	p	Ing	Ingenieurwesen allgemein

Fachbereich 2: Ingenieurwissenschaften – Technik und Leben

LNr.	Studiengang	Abschluss Ba= Bachelor; Ma= Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme-kapazitäten (AK) *Stand 12/2024*	Studienplätze Planzu-lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform vz= vollzeit; tz= teilzeit	Angebotstyp p=Präsenz, f=Fern; b=berufs-begleitend; o=online	Fächer-gruppe	Studienbereich
Bachelor					**520**	**1.620**						
14	Bauingenieurwesen	Ba	3	180	120	360	g		vz	p	Ing	Bauingenieurwesen
15	Fahrzeugtechnik	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Ing	Verkehrstechnik/Nautik
16	Ingenieurinformatik	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Ing	Ingenieurwesen allgemein
17	Life Science Engineering	Ba	3	180	40	120	g		vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
18	Maschinenbau	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
19	Maschinenbau Fernstudium	Ba	4,5	180	40	180	g		tz	f	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
20	Umweltinformatik	Ba	3	180	40	120	g		vz	p	Ing	Informatik
21	Workplace und Facility Engineering	Ba	3	180	40	120	g	Aufnahmeanteil HTW 50 % (AK=40 von 80), Kooperation mit BHT	vz	p	Ing	Ingenieurwesen allgemein
Master					**260**	**520**						
22	Bauingenieurwesen	Ma	2	120	40	80	kM		vz	p	Ing	Bauingenieurwesen
23	Betriebliche Umweltinformatik	Ma	2	120	20	40	kM		vz	p	Ing	Informatik
24	Construction and Real Estate Management	Ma	2	120	40	80	kM	in englischer Sprache, Aufnahmeanteil HTW 50% (AK=20 von 40), Kooperation mit Metropolia Helsinki	vz	p	Ing	Bauingenieurwesen
25	Future Automotive Technology	Ma	2	120	40	80	kM	Namensänderung ab SoSe 2025, bis Intake WiSe 2024/25 Fahrzeugtechnik	vz	p	Ing	Verkehrstechnik/Nautik
26	Informatik in Ingenieurwissenschaften	Ma	2	120	40	80	kM	Start WiSe 2023/24	vz	p	Ing	Ingenieurwesen allgemein
27	Life Science Engineering	Ma	2	120	20	40	kM		vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
28	Maschinenbau	Ma	2	120	40	80	kM		vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
29	Workspace Management und Real Estate Engineering	Ma	2	120	20	40	kM	Aufnahmeanteil HTW 50 % (AK=20 von 40), Kooperation mit BHT	vz	p	Ing	Ingenieurwesen allgemein

Fachbereich 3: Wirtschafts- und Rechtswissenschaften

LNr.	Studiengang	Abschluss Ba= Bachelor; Ma= Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme-kapazitäten (AK) *Stand 12/2024*	Studienplätze Planzu-lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform vz= vollzeit; tz= teilzeit	Angebotstyp p=Präsenz, f=Fern; b=berufs-begleitend; o=online	Fächer-gruppe	Studienbereich
Bachelor					**680**	**2.420**						
30	Betriebswirtschaftslehre	Ba	3,5	210	360	1.260	g		vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
31	Betriebswirtschaftslehre Fernstudium	Ba	5	180	40	200	g		tz	f	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
32	Immobilienwirtschaft	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
33	International Business	Ba	3,5	210	80	280	g	in englischer Sprache	vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
34	Public und Nonprofit-Management	Ba	3	180	40	120	g	Aufnahmeanteil HTW 50 % (AK=40 von 80), Kooperation mit HWR Berlin	vz	p	ReWiSo	Verwaltungswissenschaften
35	Wirtschaft und Politik	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
36	Wirtschaftsrecht	Ba	3,5	210	80	280	g		vz	p	ReWiSo	Rechtswissenschaften
Master					**320**	**490**						
37	Arbeits- und Personalmanagement	Ma	1,5	90	40	60	kM		vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
38	Europäische Wirtschaftspolitik	Ma	1,5	90	20	30	kM	Start SoSe 2024 Aufnahmean-teil HTW 50 % (AK=20 von 40), Kooperation mit FH BFI Wien	vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
39	Finance, Accounting, Corporate Law and Taxation	Ma	1,5	90	40	60	kM		vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
40	Industrial Sales and Innovation Management	Ma	1,5	90	40	60	kM		vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
41	International and Development Economics	Ma	1,5	90	40	60	kM	in englischer Sprache	vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
42	International Business	Ma	1,5	90	40	60	kM	in englischer Sprache	vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
43	Nonprofit Management and Public Governance (mit HWR)	Ma	2	120	20	40	kM	Aufnahmeanteil HTW 50 % (AK=20 von 40), Kooperation mit HWR Berlin	vz	p	ReWiSo	Verwaltungswissenschaften
44	Unternehmenssteuerrecht	Ma	1,5	90	40	60	kM	Start WiSe 2021/22 Aufnahmeanteil HTW 50 % (AK=20 von 40), Kooperation mit HS Stralsund	vz	p	ReWiSo	Rechtswissenschaften
45	Wirtschaftsrecht	Ma	1,5	90	40	60	kM		vz	p	ReWiSo	Rechtswissenschaften

Fachbereich 4: Informatik, Kommunikation und Wirtschaft

LNr.	Studiengang	Abschluss Ba= Bachelor; Ma= Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme-kapazitäten (AK) *Stand 12/2024*	Studienplätze Planzu-lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform vz= vollzeit; tz= teilzeit	Angebotstyp p=Präsenz, f=Fern; b=berufs-begleitend; o=online	Fächer-gruppe	Studienbereich
Bachelor					**880**	**2.760**						
46	Angewandte Informatik	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Ing	Informatik
47	Cyber Security and Business	Ba	3	180	40	120	g	Start WiSe 2024/25, in englischer Sprache	vz	p	Ing	Informatik
48	Informatik für Kultur und Gesundheit	Ba	3	180	80	240	g	Start WiSe 2021/22	vz	p	Ing	Informatik
49	Informatik und Wirtschaft	Ba	3	180	40	120	g	Frauenstudiengang	vz	p	Ing	Informatik
50	Internationaler Studiengang Medieninformatik	Ba	3	180	80	240	g		vz	p	Ing	Informatik
51	Wirtschaftsinformatik	Ba	3	180	160	480	g		vz	p	Ing	Informatik
52	Wirtschaftsingenieurwesen	Ba	3,5	210	160	560	g		vz	p	Ing	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt
53	Wirtschaftskommunikation	Ba	3	180	160	480	g		vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
54	Wirtschaftsmathematik	Ba	3,5	210	80	280	g		vz	p	MaNa	Mathematik
Master					**320**	**580**						
55	Angewandte Informatik	Ma	2	120	40	80	kM		vz	p	Ing	Informatik
56	Internationaler Studiengang Medieninformatik	Ma	2	120	40	80	kM		vz	p	Ing	Informatik
57	Wirtschaftsinformatik	Ma	2	120	80	160	kM		vz	p	Ing	Informatik
58	Wirtschaftsingenieurwesen	Ma	1,5	90	80	120	kM		vz	p	Ing	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt
59	Wirtschaftskommunikation	Ma	2	120	40	80	kM		vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
60	Quantitative Finance and Data Science	Ma	1,5	90	40	60	kM	Namensänderung ab SoSe 2025, bis Intake SoSe 2024 Finanz-mathematik, Aktuar-wissenschaften und Risikomanagement	vz	p	MaNa	Mathematik

Fachbereich 5: Gestaltung und Kultur

LNr.	Studiengang	Abschluss Ba= Bachelor; Ma= Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme-kapazitäten (AK) *Stand 12/2024*	Studienplätze Planzu-lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform vz= vollzeit; tz= teilzeit	Angebotstyp p=Präsenz, f=Fern; b=berufs-begleitend; o=online	Fächer-gruppe	Studienbereich
Bachelor					**360**	**1.240**						
61	Bekleidungstechnik/Konfektion	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
62	Game Design	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	Ku	Gestaltung
63	Industrial Design	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	Ku	Gestaltung
64	Kommunikationsdesign	Ba	3,5	210	80	280	g	RSZ 7 Semester ab WiSe 2024/25	vz	p	Ku	Gestaltung
65	Konservierung und Restaurierung/ Grabungstechnik	Ba	3,5	210	40	140	g		vz	p	Ku	Kunst, Kunstwissenschaft allgemein
66	Modedesign	Ba	3,5	210	80	280	g		vz	p	Ku	Gestaltung
67	Museologie	Ba	3	180	40	120	g		vz	p	GeWi	Geisteswissenschaften allgemein
Master					**170**	**310**						
68	Angewandte Landschafts- und Feldarchäologie	Ma	2	120	10	20	kM	Start ab WiSe 2022/23, Aufnahmeanteil HTW 50 % (AK=10 von 20), Kooperation mit FU Berlin	vz	p	GeWi	Geschichte
69	Bekleidungstechnik/Konfektion (BTK)	Ma	1,5	90	20	30	kM		vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
70	Modedesign	Ma	1,5	90	20	30	kM		vz	p	Ku	Gestaltung
71	Konservierung und Restaurierung	Ma	1,5	90	20	30	kM		vz	p	Ku	Kunst, Kunstwissenschaft allgemein
72	Museumsmanagement und -kommunikation	Ma	2	120	20	40	kM		vz	p	GeWi	Geisteswissenschaften allgemein
73	Public Design	Ma	2,5	90	40	100	kM	Start SoSe 2025	tz	p	Ku	Gestaltung
74	System Design/Game Design	Ma	1,5	90	40	60	kM	Start SoSe 2020	vz	p	Ku	Gestaltung

Gebührenpflichtige weiterbildende Masterstudiengänge an der HTW Berlin

LNr.	Studiengang	Abschluss Ba= Bachelor; Ma= Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme-kapazitäten (AK) *Stand 12/2024*	Studienplätze Planzu-lassungen x RSZ	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform vz= vollzeit; tz= teilzeit	Angebotstyp p=Präsenz, f=Fern; b=berufs-begleitend; o=online	Fächer-gruppe	Studienbereich
75	Ambient Assisted Living	Ma	2	90	0	0	wb	ausgesetzt, keine Aufnahme ab WiSe 2017/18, bei Wiederaufnahme Federführung Fachbereich 5	tz	b	Ing	Ingenieurwesen allgemein
76	Business Administration – General Management	Ma	2	90	50	100	wb		tz	b	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
77	Business Administration – Real Estate Management	Ma	2	90	50	100	wb	Kooperation mit BBA und Zürcher HAW Winterthur	tz	b	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
78	Business Administration and Engineering	Ma	1,5	90	125	188	wb	in englischer Sprache	vz	p	Ing	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt
79	Digital Project Management and Data Science	Ma	2	90	0	0	wb	in englischer Sprache, eingerichtet, derzeit ohne Aufnahme	tz	o	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften
80	Life Science Management	Ma	1,5	90	20	30	wb	in englischer Sprache	vz	p	Ing	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt
81	Professional IT Business and Digitalization	Ma	1,5	90	20	30	wb	in englischer Sprache	vz	p	Ing	Informatik
82	Professional IT-Business	Ma	2	90	0	0	wb	ohne Aufnahme	tz	b	Ing	Informatik
83	Project Management and Data Science	Ma	2	120	80	160	wb	in englischer Sprache, AK=80 p.a. ab SoSe 2025	vz	p	ReWiSo	Wirtschaftswissenschaften

HTW Berlin *gesamt*

	Aufnahmekapazitäten	Studienplätze p. a.	Anzahl Studienprogramme	Besonderheit
Bachelorstudiengänge	2.960	9.680	38	
Masterstudiengänge, konsekutiv	1.290	2.300	36	davon 40 Aufnahmeplätze Kooperationshochschulen
Bachelor- und Masterstudiengänge, konsekutiv	4.250	11.980	74	
weiterbildende Masterstudiengänge, gebührenpflichtig	345	608	9	davon 3 derzeit ohne Aufnahme
Alle Studiengänge	4.595	12.588	83	

Nachrichtlich

LNr.	Studiengang	Abschluss Ba= Bachelor; Ma= Master	RSZ in Jahren	ECTS	Aufnahme-kapazitäten (AK) *Stand 10/2024*	Studienplätze	Art des Angebots g=grundständig; km=konsekutiver Master; wb=Weiterbildung	Besonderheit	Angebotsform vz= vollzeit; tz= teilzeit	Angebotstyp p=Präsenz, f=Fern; b=berufs-begleitend; o=online	Fächer-gruppe	Studienbereich
1	Gebäudeenergie- und -informationstechnik mit Orientierungsjahr	Ba	4	240	40	40	g	ab SoSe 2020, zwei Semester Orientierung kapazitär, ab 3. Semester Lehre über GEIT	vz	p	Ing	Maschinenbau/Verfahrenstechnik
2	Wirtschaftsingenieurwesen Fernstudium	Ba	5	180	0	0	g	Studiengang auslaufend, letzte Aufnahme AK=40 im SoSe 2024	tz	f	Ing	Wirtschaftsingenieurwesen mit ingenieurwiss. Schwerpunkt

2. Übersicht besetzte Professuren

Fachbereich	Professuren besetzt mit Vertretungen	davon Professorinnen	Anteil Professorinnen an besetzten Professuren	vorgesehene Strukturprofessuren
1	52	9	17 %	57
2	57	15	26 %	59
3	62	22	35 %	64
4	79	24	30 %	85
5	35	18	51 %	40
Gesamt *Stand 01/2025*	285	88	31 %	305

3. Anzahl Berufungsverfahren an den Fachbereichen (inkl. Sonderprofessuren)

Anzahl Berufungsverfahren an den Fachbereichen (inkl. Sonderprofessuren)

Fachbereich	Anzahl laufender Berufungsverfahren *Stand 01/2025*	Anzahl weiterer nachzubesetzender Professuren *bis 12/2027**	Gesamt Fachbereich *bis 12/2027**
1	5	3	8
2	3	1	4
3	5	3	8
4	7	6	13
5	3	3	6
Gesamt *Stand 01/2025*	23	16	39

**bei unverändertem Alter zum Renteneintritt (65 Jahre)*

4. Übersicht über die Professuren an der HTW Berlin

Besetzte, in Ausschreibung befindliche Professuren und neue bzw. in Vorbereitung befindliche Denominationen für Professuren an der HTW Berlin (Stand 01/2025).

Studiengang		Anmerkung	Stellenplan
FACHBEREICH 1: INGENIEURWISSENSCHAFTEN – ENERGIE UND INFORMATION			
Grundlagen Naturwissenschaften			
1	Mathematik		168
2	Physik		171
3	Mathematik in den Ingenieurwissenschaften		1237
4	Angewandte Physik und Elektrotechnik		165
5	Technische Chemie		172
6	Mathematik/Physik		170
7	Experimentalphysik		166
Computer Engineering/ Systems Engineering			
8	Rechnerarchitektur und Rechnernetze	vakant; Nachbesetzung voraussichtlich zum SoSe 2026	98
9	Betriebssysteme		1428
10	Software Engineering und Datenbanken		100
11	Programmierung		1475
12	Signalverarbeitende Systeme		1076
13	Technische Informatik/ Mikroprozessortechnik und Computernetze		103
14	Schaltungstechnik und VLSI		99
15	Systems Engineering		101
Mikrosystemtechnik			
16	Mikrosystemtechnik/Applikationen von Mikrosystemen		159
17	Sensorik und Sensorintegration		1535
18	Mikrosystemtechnik/Mikrotechnologien		158
19	Mikrosystemtechnik/Mikroelektronik		157
Elektrotechnik			
20	Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Elektrische Messtechnik		111
21	Automatisierungstechnik und Intelligente Systeme		107
22	Elektrotechnik, Steuerungs- und Regelungstechnik		115
23	Elektrotechnik/Elektrische Anlagentechnik		116
24	Elektrische Netze und Hochspannungstechnik		110
25	Elektrische Antriebstechnik/Leistungselektronik/ Elektrotechnik		109
26	Elektrische Anlagen und Energiesysteme		108
27	Ingenieurinformatik/Elektrotechnik		118
28	Elektrotechnik		114
29	Elektrotechnik/Elektronik		117
30	Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt verteilte Automatisierungssysteme		113
31	Elektrotechnik mit dem Schwerpunkt Regelungstechnik		112

Studiengang	Anmerkung	Stellenplan
Gebäudeenergie- und -informationstechnik		
32 Gebäudeenergietechnik mit dem Schwerpunkt Versorgungstechnik	vakant; Vertretung voraussichtlich ab 01.04.2025	142
33 Gebäudeenergietechnik mit dem Schwerpunkt Gebäudeenergie- und -leittechnik		141
34 Gebäudeautomation		139
35 Gebäudeinformationstechnik – Digitalisierung in der Gebäudeplanung, Professur befristet auf 5 Jahre		1181
Informations- und Kommunikationstechnik		
36 Digitale Signalverarbeitung und Mobilfunk		145
37 Hochfrequenz- und Mikrowellentechnik		147
38 Elektronische Messtechnik und Messautomatisierung		146
39 Mathematik in den Ingenieurwissenschaften	Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	1841
40 Mikrocontroller und eingebettete Systeme		1789
41 Informatik der Kommunikationstechnik	vakant; Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	1135
42 Kommunikationsnetze, Systeme und Protokolle		151
43 Übertragungstechnik		155
44 Rechnernetze und Netzwerksicherheit		154
Gesundheitselektronik		
45 Objektorientierte Softwareentwicklung in der Gesundheitstechnik		138
46 Medizinelektronik, Embedded Systems und Digitalelektronik		136
47 Medizintechnik und Analogelektronik		962
Regenerative Energien		
48 Regenerative Energiesysteme		181
49 Regenerative Energien		176
50 Regenerative Energiesysteme		182
51 nicht zweckbestimmt	vakant	174
52 Windenergie	vakant; Nachbesetzung zum WiSe 2025/2026	1587
53 Regenerative Energien mit dem Schwerpunkt Photovoltaik		179
54 Regenerative Energien mit den Schwerpunkten Fluidmechanik (Wind- und Wasserkraft) und Solarthermie (Energiewandlungsprozesse, Anlagen, Planung)		178
55 Regenerative Energien mit dem Schwerpunkt Biologisch-chemische Energiewandlung		177
56 Klimagerechte Gebäude und Quartiere	Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	1835
57 Windenergie und Netzintegration		184

	Studiengang	Anmerkung	Stellenplan
FACHBEREICH 2: INGENIEURWISSENSCHAFTEN – TECHNIK UND LEBEN			
Studiengangsübergreifend			
1	Informatik in den Ingenieurwissenschaften	vakant; Nachbesetzung voraussichtlich zum 01.03.2025	1663
2	Mathematik in den Ingenieurwissenschaften		1190
3	Mathematik in den Ingenieurwissenschaften		323
Bauingenieurwesen Construction and Real Estate Management			
4	Verkehrswesen		229
5	Energieeffizientes Bauen und Konstruieren		223
6	Baudynamik		1688
7	Tragwerksplanung im Hochbau		228
8	Wasserbau/Siedlungswasserwirtschaft		230
9	International Project and Facility Management		225
10	Bauverfahrenstechnik, Betontechnologie, Vermessungskunde		221
11	Stahlbau	Nachbesetzung voraussichtlich zum SoSe 2025	1829
12	Holzbau		224
13	Baubetriebswirtschaft		218
14	Bauwerkserhaltung		222
15	Baubetriebslehre/Bauverfahrenstechnik		217
16	Baustoffkunde und Bauwerksdiagnose		220
17	Konstruktiver Ingenieurbau		226
Fahrzeugtechnik/Future Automotive Technology			
18	Gesamtfahrzeugsimulation		264
19	Allgemeine Kraftfahrzeugtechnik/Mobilitätskonzepte		987
20	Fahrzeuginformationstechnik		1339
21	Mechatronik		266
22	Maschinenbau-Informatik		265
23	Antriebstrangkonzepte in der Fahrzeugtechnik		260
Ingenieurinformatik/Informatik in Ingenieurwissenschaften			
24	Konstruktion und CAD		270
25	Modellierung, Datenbanken, Systemarchitekturen und IT-Grundlagen		271
26	Entwicklung ingenieurwissenschaftlicher Anwendungssysteme, Grundlagen der Informatik		268
27	Informatik und Automatisierung		269
28	Industrial IoT und Data Science		988

Studiengang		Anmerkung	Stellenplan
Maschinenbau			
29	Maschinenbau Grundlagen und Werkstofftechnik		1348
30	Konstruktion		297
31	Produktionstechnik		989
32	Fertigungsmesstechnik und Qualitätsmanagement		995
33	Maschinenbau mit dem Schwerpunkt Fertigungs- und Werkstofftechnik		300
34	Thermodynamik und Strömungsmechanik		994
35	Technische Mechanik		304
36	Konstruktion und Antriebstechnik		899
37	Thermodynamik und Strömungsmechanik		305
38	Konstruktion und Maschinenelemente		990
39	Mechatronik und mechatronische Systeme		303
40	Fertigungstechnik und Werkstofftechnik		296
41	Werkstofftechnik/ Werkstoffkonzepte		307
42	Simulation im Maschinenbau		900
43	Maschinenbau Grundlagen		299
Maschinenbau (Fernstudium)			
44	Konstruktion und Werkstoffe		313
45	Fertigung und technische Grundlagen		312
Life Science Engineering			
46	Umweltmanagement/Umweltanalytik		278
47	Bioprozessführung und -simulation		275
48	Biotechnologie		276
49	Verfahrenstechnik für Life Science Engineering		279
50	Produktionsverfahren in der Life Science Industrie		277
Umweltinformatik/Betriebliche Umweltinformatik			
51	Betriebliche Umweltinformatik		324
52	Betriebliche Umweltinformatik/Modellierung betrieblicher Umweltinformationsprozesse		327
53	Informationsmanagement in der Betrieblichen Umweltinformatik		328
54	Betriebliche Umweltinformatik – Methoden und Verfahren der Umweltinformatik		326
55	Betriebliche Umweltinformatik - Anwendung und Integration betrieblicher (Umwelt) Informationssysteme		325
Workplace und Facility Engineering/ Workspace Management und Real Estate Engineering			
56	Betriebswirtschaftslehre im Ingenieurwesen (Real Estate)	vakant; Nachbesetzung voraussichtlich zum SoSe 2025	1820
57	Informations- und Kommunikationstechnik		251
58	Grundlagen der Bauwirtschaft und des Facility Managements		250
59	Digitalisierung und Workspace im Facility Management		928

	Studiengang	Anmerkung	Stellenplan
FACHBEREICH 3: WIRTSCHAFTS- UND RECHTSWISSENSCHAFTEN			
Betriebswirtschaftslehre einschl. Fernstudium und Master MAP, FACT, MI-SIM, MUST, EWP			
1	Allgemeine BWL mit Schwerpunkt Investition und Finanzierung	Nachbesetzung voraussichtlich zum SoSe 2025	1775
2	Betriebswirtschaftslehre mit Schwerpunkt Internes Rechnungswesen und Controlling		1413
3	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Organisation und Projektmanagement		363
4	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Investition und Finanzierung		1414
5	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Wirtschafts- und Organisationspsychologie	vakant	1642
6	Betriebswirtschaftliche Steuerlehre		353
7	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Finanzierung/Rechnungswesen		344
8	Betriebswirtschaft mit den Schwerpunkten Produktionswirtschaft und Logistik		364
9	Quantitative Methoden		373
10	Allgemeine Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Quantitative Methoden		347
11	Allgemeine Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt International Economics		346
12	Wirtschaftsmathematik		378
13	Betriebswirtschaftslehre (Fernstudium)		354
14	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt internes Rechnungswesen		360
15	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbesondere Personal und Organisation		339
16	Wirtschafts- und Organisationssoziologie		377
17	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbesondere Personal und Organisation		345
18	Betriebswirtschaft, insb. Internationales Management	vakant, Nachbesetzung voraussichtlich zum SoSe 2025	371
19	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Marketing/Konsumgütermarketing		362
20	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt betriebswirtschaftliche Steuerlehre		341
21	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Strategisches Management, Marketing und Case Studies		1497
22	Allgemeine Volkswirtschaftslehre, insbesondere Makroökonomie und Wirtschaftspolitik		348
23	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt betriebswirtschaftliche Steuerlehre		356
24	Betriebswirtschaftslehre Operationsmanagement sowie Informations- und Technologiemanagement		366
25	E-Business in der Betriebswirtschaftslehre		369
26	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Corporate Finance		357
27	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Nachhaltige Unternehmensführung		342
28	Entrepreneurship und Mittelstandsmanagement		370
29	Strategisches Management und Case Studies in der Betriebswirtschaftslehre		375

Studiengang		Anmerkung	Stellenplan
30	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre insbesondere Personal und Organisation		340
31	Betriebswirtschaftslehre insbesondere Geschäftsprozessmanagement und ERP-Systeme		367
32	Allgemeine Volkswirtschaftslehre insbesondere Wirtschaftspolitik		349
33	Mathematik, Statistik und empirische Wirtschaftsforschung		372
34	Quantitative Methoden		1595
35	Betriebliche Informationssysteme und Digitalisierung		350
36	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre mit den Schwerpunkten Marketing und Marktforschung		343
37	Externes Rechnungswesen mit dem Schwerpunkt Konzernrechnungslegung		898
38	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt externe Rechnungslegung/ Wirtschaftsprüfung		358
Wirtschaft und Politik			
39	Allgemeine Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Nachhaltigkeit, Umweltökonomie und Umweltpolitik		422
Immobilienwirtschaft			
40	Betriebswirtschaftslehre/ Immobilienwirtschaft		417
41	Immobilienwirtschaft insbesondere Immobilienbewertung, -recht und Nachhaltigkeit in der Immobilienwirtschaft		1552
42	Immobilienwirtschaft mit dem Schwerpunkt Smart Cities/Stadtentwicklung		418
International Business			
42	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt externe Rechnungslegung/Wirtschaftsprüfung		358
43	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt International Accounting		407
44	Internationales Marketing		411
45	Allgemeine BWL, insbesondere Finanzierung und Performance Management	Nachbesetzung voraussichtlich zum WS 25/26	1895
46	Mathematics and Statistics with an Emphasis on International Business		412
47	International Business focusing in Organisation, Innovation and Project Management		409
48	Allgemeine Volkswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt International Economics		406
49	International Business - Finance and Accounting		1133

Studiengang		Anmerkung	Stellenplan
International Development Economics			
50	Allgemeine Volkswirtschaftslehre (Öffentliche Finanzen)		415
51	Allgemeine Volkswirtschaftslehre Wirtschaftsrecht		414
52	Wirtschaftsrecht mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Sozialrecht unter besonderer Berücksichtigung des Sozialversicherungsrechts		1132
53	Wirtschaftsrecht mit den Schwerpunkten Gesellschaftsrecht und Vertragsgestaltung		1278
54	Wirtschaftsrecht mit dem Schwerpunkt Arbeits- und Sozialrecht	Nachbesetzung voraussichtlich zum SoSe 2025	431
55	Rechtswissenschaft mit den Schwerpunkten Zivilrecht, Handelsrecht und Internationales Privatrecht		432
56	Bürgerliches Recht, Kredit- und Insolvenzrecht		424
57	Deutsches und europäisches Zivil- und Zivilprozessrecht		425
58	Wirtschaftsrecht, insbesondere Wirtschaftsprivatrecht und Wettbewerbs- und Kartellrecht		434
59	Öffentliches Wirtschaftsrecht mit den Schwerpunkten Wirtschaftsverfassungs- und -verwaltungsrecht, EU-Recht, Regulierungsrecht und/oder Welthandelsrecht		427
60	Privates Wirtschaftsrecht mit dem Schwerpunkt Recht der Digitalisierung		428
61	Wirtschaftsrecht mit den Schwerpunkten Kartellrecht und Gewerblicher Rechtsschutz unter Einschluss des Lauterkeitsrechts		433
Public und Nonprofit-Management/Nonprofit Management und Public Governance			
62	Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Öffentliche Betriebswirtschaftslehre/Public Management		419
63	Öffentliche Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Public Management		420
64	Öffentliche Betriebswirtschaftslehre mit dem Schwerpunkt Public und Nonprofit Management	Nachbesetzt zum 01.10.2020, seit 01.10.2024 vertreten bis voraussichtlich 31.03.2029	421

	Studiengang	Anmerkung	Stellenplan
FACHBEREICH 4: INFORMATIK, KOMMUNIKATION UND WIRTSCHAFT			
Angewandte Informatik und Informatik in Kultur und Gesundheit			
1	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Multimedia		453
2	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Rechnernetze und Kommunikation		454
3	Big Data und Maschinelles Lernen	vakant; Nachbesetzung voraussichtlich zum SoSe 2025	1423
4	Angewandte Informatik		445
5	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Datenbanken		447
6	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Medizin- oder Bioinformatik		451
7	Informationssysteme insbesondere im Bereich Facility Management		456
8	Angewandte Datenbanken mit dem Schwerpunkt Verteilte Systeme		444
9	Programmieren, Softwareengineering, komponentenbasierte Entwicklung		458
10	Softwareentwicklung und Softwaretechnik		459
11	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Multimedia		452
12	Angewandte Informatik mit dem Schwerpunkt Hardwarenahe Entwicklung/Programmierung		449
13	Angewandte Informatik mit Schwerpunkt Komponentenbasierte Entwicklung, Qualitätssicherung und Programmierung		457
14	Gesundheitsinformatik		1234
15	Kulturinformatik		1235
Internationale Studiengänge Medieninformatik			
16	Medieninformatik mit den Schwerpunkten Web Technology und Softwareentwicklung		1180
17	Medieninformatik mit dem Schwerpunkt Visual Computing		1534
18	Medieninformatik		510
19	Interaktive Systeme		508
20	Game Technology/ Computer Graphics		507
21	Medieninformatik mit dem Schwerpunkt Rich Internet Applications/Video Technology		513
22	Web-Engineering und Programmierung		514
23	Medieninformatik		511
Informatik und Wirtschaft (für Frauen)			
24	Softwaretechnik		498
25	Informatik mit Schwerpunkt Data Science		1415
26	Informatik mit dem Schwerpunkt Datenbanken		497

Studiengang		Anmerkung	Stellenplan
Wirtschaftsinformatik			
27	Wirtschaftsinformatik	Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	537
28	Wirtschaftsinformatik mit den Schwerpunkten Datenmodellierung und Datenbankapplikationsentwicklung		543
29	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Verteilte Anwendungen		1236
30	Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Betriebliche Anwendungen und Geschäftsprozesse	vakant; Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	1448
31	Wirtschaftsinformatik		539
32	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Software Engineering		549
33	Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Digitalisierung der Wertschöpfungskette		1447
34	Wirtschaftsinformatik mit dem Schwerpunkt Führung von IT-Unternehmen	vakant; Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	1787
35	Datenbanksysteme und datenbankorientierte Anwendungsentwicklung		535
36	Informationsmanagement		536
37	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt BWL/Controlling		546
38	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Anwendungssystementwicklung/Programmierung		545
39	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt DATA-Mining/quantitative Methoden		547
40	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt Unternehmenssoftwaresyste-me		550
41	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt intelligente Systeme		548
42	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt O bjektorientierte Programmierung/Software Engineering		551
43	Wirtschaftsinformatik mit Schwerpunkt IT-Infrastruktur	vakant, Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	1338
Wirtschaftsmathematik/Quantitative Finance and Data Science			
44	Wirtschaftsmathematik mit Schwerpunkt Statistik und Finanzmathematik		598
45	Wirtschaftsmathematik		602
46	Versicherungsmathematik		601
47	Mathematik/Mathematische Optimierung		599
48	Mathematik/Stochastik		600
49	Finanzmathematik/Finanzprodukte		595
50	Mathematik mit Schwerpunkt Numerik und mathematische Software		597
51	Mathematik mit dem Schwerpunkt Analysis und Differenzialgleichungen		596
52	Mathematik mit Schwerpunkt Angewandte Mathematik und Data Science		1540
53	Mathematik mit Schwerpunkt Diskrete Mathematik und Optimierung		927

	Studiengang	Anmerkung	Stellenplan
Wirtschaftsingenieurwesen einschl. Fernstudium/Cyber Security and Business			
54	Controlling		562
55	Marketing mit den Schwerpunkten Investitionsgütermarketing und Internationales Marketing		566
56	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Internationales Controlling		571
57	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Logistik		572
58	Technologie- und Innovationsmanagement/ Unternehmensführung		569
59	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Produktgestaltung/Konstruktion		574
60	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		557
61	Investitionen/Finanzierung		564
62	Arbeitsgestaltung		560
63	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		558
64	Personal und Organisation		567
65	Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		559
66	Arbeitsplanung		561
67	Logistik		565
68	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Produktentwicklung/Konstruktion		573
69	Informatik		563
70	Wirtschaftsingenieurwesen mit Schwerpunkt Rechnungswesen und allgemeine Betriebswirtschaftslehre		576
71	Wirtschaftsingenieurwesen mit dem Schwerpunkt Allgemeine Betriebswirtschaftslehre		570
72	Cyber Security	vakant, Neubesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	1040
73	nicht zweckbestimmt	Vakant	1591
Wirtschaftskommunikation			
74	Wirtschaftskommunikation		581
75	Wirtschaftskommunikation	Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	584
76	Wirtschaftskommunikation		582
77	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt Media-Management und -controlling		590
78	Wirtschaftskommunikation mit Schwerpunkt Marketing Intelligence		1401
79	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt Wirtschaftswissenschaften und Marketing		589
80	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt empirische Markt- und Kommunikationsforschung		587
81	Strategische Kommunikation		580
82	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt digitale Kommunikation		586
83	Wirtschaftskommunikation mit dem Schwerpunkt Planning		588
84	Wirtschaftskommunikation/Text und Medien	Vertretung bis voraussichtlich 31.03.2027	592
85	Wirtschaftskommunikation mit Schwerpunkt Marketing, insbesondere datengetriebenes Marketing		591

	Studiengang	Anmerkung	Stellenplan
FACHBEREICH 5: GESTALTUNG UND KULTUR			
Bekleidungstechnik/Konfektion			
1	Textile Werkstoffe und Verarbeitungstechnik		1429
2	Technische Produktentwicklung und Beschaffung mit Prozessmanagement und Informationstechnik	Nachbesetzung voraussichtlich zum SoSe 2026	1836
3	Textiltechnologie/Maschinentechnische Grundlagen inkl. Konfektionsmaschinen		636
4	Bekleidungstechnik/ Konfektion mit dem Schwerpunkt Automatisierung in der Fertigung und innovative textile Produkte		1375
5	Textile 3D Produktentwicklung Schwerpunkt Stricktechnologie	vakant; Neubesetzung voraussichtlich zum SoSe 2026	1041
6	nicht zweckbestimmt	vakant	632
Game Design			
7	Konzeption und Gestaltung		650
8	Interaction Design/Game Design		649
9	Game Design mit dem Schwerpunkt 3D		648
10	nicht zweckbestimmt	vakant	1376
Industrial Design			
11	Industrial Design		657
12	Industrial Design mit dem Schwerpunkt Society und Technology	vakant; Nachbesetzung zum SoSe 2025	656
13	Industrial Design mit dem Schwerpunkt User Experience		658
14	Entwurfsmethodik und Designentwurf mit dem Schwerpunkt Sustainability und Technologie	vakant	655
Kommunikationsdesign/Public Design			
15	Transmediale Gestaltung		1340
16	Kommunikationsdesign		663
17	Visueller Entwurf/Fotografie		667
18	Multimedia/Screendesign		665
19	Corporate Design/Editorial Design		660
20	Design Konzeption		661
21	Interaktionsgestaltung		662
22	Visuelle Grundlagen und Illustration		666
Konservierung und Restaurierung/Grabungstechnik/Angewandte Landschafts- und Feldarchäologie			
23	Konservierung und Restaurierung technischen und industriellen Kulturgutes		1342
24	Konservierung und Restaurierung mit dem Schwerpunkt moderne Medien		673
25	Erforschung, Erhaltung und Restaurierung von Kulturerbe, Naturwissenschaften		671
26	Archäologisch-Historisches Kulturgut/Präventive Konservierung		670
27	Grabungstechnik		672

Studiengang		Anmerkung	Stellenplan
Modedesign			
28	nicht zweckbestimmt		678
29	CAD-Fashion		680
30	Produktentwicklung Modedesign mit Schwerpunkt Schnittgestaltung		684
31	Kollektionsgestaltung/Modellentwurf und Präsentation		682
32	Modell- und Kollektionsentwicklung mit Schwerpunkt Strickdesign		683
33	Produktmanagement/Marketing		685
34	Grundlagen Gestaltungsbasis, Entwurfsprozesse/-methodik und Kollektionsprojekt		681
35	Digital Fashion Design/3D-Prototyping		1086
Museologie/Museumsmanagement und -kommunikation			
36	Museumsmanagement, Museumsmarketing und Kulturkommunikation		691
37	Sammeln und Ausstellen in Theorie und Praxis	Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	1806
38	Museums- und Kulturvermittlung		690
39	Kunst- und Kulturgeschichte der Materialien und Realien		689
40	Museumsdokumentation und Transformationsmanagement	Nachbesetzung voraussichtlich zum WiSe 2025/2026	692

5. Sonderprofessuren

Positionen mit Erstattungen ab 01.04.2022	Fachgebiet	Hinweise/Finanzierung	Stellenplan
1 Fachbereich 1 Naturwissenschaftliche Grundlagen	Experimentalphysik	HZB – S-Professur	167
2 Fachbereich 1 Mikrosystemtechnik	Mikrosystemtechnik/ Physik	HZB – S-Professur	160
3 Fachbereich 1 Regenerative Energien	Solarzellentechnologie	HZB – S-Professur	183
4 Fachbereich 2 Informatik in Ingenieurwissenschaften/ Ingenieurinformatik	KI und Software Engineering	Drittmittelprojekt bis 09/2025, danach haushaltsfinanziert	1431
5 Fachbereich 4 Wirtschaftsingenieurwesen	Produktion	Einnahmenfinanziert (MBAE)	568
6 Fachbereich 4 Informatik und Wirtschaft	Informatik mit Schwerpunkt Big Data (Stiftungsprofessur befristet auf 5 Jahre)	BVG – Stiftungsprofessur Programm Digital Future befristet bis 31.05.2023 – entfällt –	
7 Fachbereich 1	Industrielle Sensorik und Predictive Maintenance 4.0	Stiftungsprofessur Heinrich Aumund-Stiftung, befristet auf 5 Jahre ab Ernennung bis zum 31.03.2027	1245
8 Fachbereich 3 Wirtschaftsrecht	Allgemeine Betriebs-wirtschaftslehre, insbesondere Betriebs-wirtschaftliche Steuerlehre	Rödl&Partner-Stiftungs-professur, befristet auf 7 Jahre, vakant; danach haushaltsfinanziert (Stellenplannummer: als Nachfolge derzeitige Stellenplan-Nr. 353 bzw. laufende HEP-Nr. 6 im FB 3)	1791

6. Personaldatenraster

Institut/Fachbereich/...	Professuren C3/C2	Professuren W3/W2	Juniorprofessuren W1	WiMi-Q	WiMi-Fkt.	WiMi-L	LbA	Wissenschaftsunterstützendes Personal Sekretariate, Laborkräfte etc.	Nichtwissenschaftliches Personal der jeweiligen Bereichsverwaltung
FB1	4,00	53,0	0,00	7,25	5,00			28,58	5,00
darunter temporär zugeordnet									
FB2	2,00	57,00	0,00	9,50	5,00			20,00	6,00
darunter temporär zugeordnet									
FB3	12,00	52,00	0,00	10,50	4,00			4,00	10,75
darunter temporär zugeordnet									
FB4	11,00	74,00	0,00	10,50	7,50			15,75	8,70
darunter temporär zugeordnet								1,75	
FB5	2,00	38,00	0,00	3,75	7,30			20,25	5,25
darunter temporär zugeordnet									0,50
ZbwS (früher BIfAW)									8,24
darunter temporär zugeordnet									1,00
ZE Hochschulbibliothek									20,63
darunter temporär zugeordnet									
ZE Hochschulrechenzentrum									28,00
darunter temporär zugeordnet									1,00
Hochschulsport									3,50
darunter temporär zugeordnet									
ZE Fremdsprachen							20,00		4,50
darunter temporär zugeordnet									
Haushalt									17,00
darunter temporär zugeordnet									
Personal									20,50
darunter temporär zugeordnet									1,50
Technische Dienste								3,00	29,00
darunter temporär zugeordnet									1,00
Studierendenservice ohne HS									27,45
darunter temporär zugeordnet									
ZSC									7,10
darunter temporär zugeordnet									
Hochschulleitung					5,00			4,50	64,55
darunter temporär zugeordnet									
Presse- und Öffentlichkeit									5,00
International Office									6,50
KONTAKT					1,00				4,5
LSC								4,50	
HE & QM									6,00
SIC					1,00				1,90
Frauenförderung & Gleichstellung					1,00				4,30
Summe	**31,00**	**274,00**	**0,00**	**41,50**	**28,80**	**0,00**	**20,00**	**96,08**	**266,17**

Anzugeben sind die Stellen (in VZÄ) ohne drittmittelfinanziertes Personal, Erstattungsstellen und Sonderprogrammen.

www.htw-berlin.de